

ge
 wir
 gäbe
 die
 Ein
 Die
 west
 ders
 Ber
 eine
 ten
 preis
 Man
 nicht
 gew
 Betr
 und

 3

 C
 moig
 pletu
 ver
 we
 Ber
 Siu
 ver
 erklä
 Stieg
 würd
 lichen
 lung
 eine
 Konst
 brabs
 mögli
 D
 auf
 Re
 Parte
 Einig
 Sch
 scheib

 Der

 B
 Der
 ar
 Vorst
 nahm
 liner
 lung
 tonie
 Schiel
 ent
 ausse
 samm
 Gl
 Schiel
 lehnun
 chen
 berfest
 Schid
 Menje
 dung
 rüchsch
 lichen
 Zu
 ra
 telegr

 15

 Pa
 Wabr
 in
 betier

 Zar

 Be
 Reid
 Ier
 Land
 unter
 das
 Man
 15.

 Gühn

 Be
 Schne
 awana
 Heid
 gund
 präsid
 haude
 Grob
 der
 neten
 Remm
 der
 Verbo
 diesen
 „Arbe
 schlage
 Ta
 unter
 droh
 ung
 Anker
 befu
 roten
 anker
 ten.

Ich habe mich sehr freuen dürfen, Ihre Mitteilung zu machen, daß ich seit dem
Vertrag Ihrer Schulpflege „Christoph“ nicht nur reine
Pflanzung besitze, sondern auch den bei mir sonst blühenden
Kirschenbäumen verleihe habe. Ich werde Ihre „Christoph“
als beste empfehlen.“ am 2. d. März. (Zur Vorlesung)

...die Zähne bleibe, sondern auch den bei mir sonst üblichen
...verlängen habe. Ich werde die „Chlorodont“
...habe empfohlen.“ gez. E. G., Mainz. Dann verlange
...die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk.,
...habe ich...

... welke jeugd en om het jaar.



Winter-Markt

Gardinen

Landhaus-Gardine
mit Einsatz, Spitze und Volant,
verarbeitet, aus halbbar effek-
voll. Elominesioff., 70 cm br., Mtr. **50 P.**

Dekorationsstüll, mod. Must.
auf Filetgrund, ca. 130 cm br., Mtr. **1 00**

Marquise,
gute Qualität, ungemustert,
150 cm breit, Meter **95 P.**

Faltenstores
auf Gitterstüll mit Seidenfranse **1 50**

Faltenstore, sehr elegant, aus
schwerem Gitterstüll, mit reichen
Garnituren, Kunstseidenklöppel mit
Handdrehzug, 230 cm hoch, Mtr. **4 00**

Dekorationen

Schweizer Voll-Volle
ca. 115 cm breit, in neuesten Pastell-
farben, künstlich gemustert, für
eleg. Schlafzimmerdekoration. Mtr. **3 00**

Rips flammé, Kunstseide
mod. Traversmusterung, in Farb-
stellig, zu d. neuen Tapeten pass. Mtr. **3 00**

Rips flammé-moiré neue **2 00**
Farbstellung, aparte Traversstr., Mtr.

Diwan-Decke, aus neuart.
Kunst-Rips, in zeitgem. Geschn.
Dazu pass. Tischdecke **14 50**

Moderne Tischdecke
für Herren- und Speisezimmer,
sehr wirkungsvolle Kunstseiden-
Musterungen, 150x180 cm., **15 00**

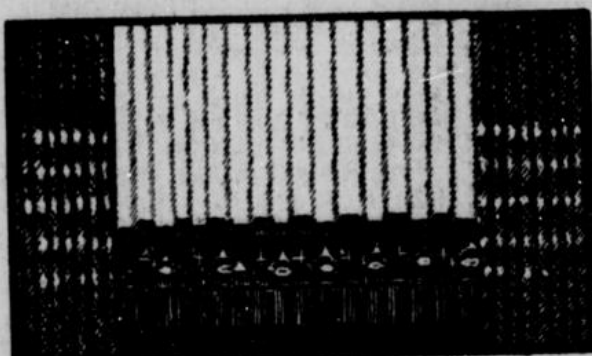
Teppiche, Läufer

Haargarn-Teppich
gute, durchgewebte Qual.,
200/300 cm. **35 00**

**Smyrnaartiger
Wollplüsch-Teppich**
neue deutsche Künstlerentwürfe, auch in
kleinen Perser-Kopien vorrätig
200x300 cm. **95.-** 240x350 cm. **145.-**

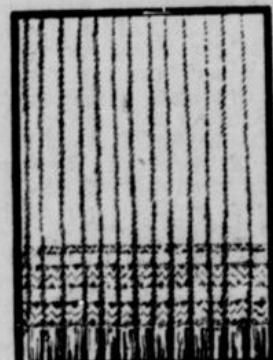
Läuferstoff Haargarn, mod.
Streif., ca. 70 cm br., Mtr. **3 00**, **1 95**

Läuferstoff ca. 70 cm breit,
haltbare Velourqual., reine
Kammgarnwolle, modern und
persisch gemustert **7 50**, **5 00**



Dieser Falten-Store
aus haltbarem Gitterstoff, mit moderner
Hand-Filet-Ausführung u. Kunst-
seiden-Fransen verarbeitet, Meter **2 50**

Der Dekorationsstoff
moderner Wellen-Rips, zeitgemäß ge-
mustert, in vielen Farben vorrätig,
aus gutem kunstseidenem Material,
ca. 130 cm breit Meter **3 75**



Falten-Store
vom Süd. aus haltbarem Marquise-
stoff, mit effektvollen Klöppel-
Garnituren u. kunstseid. Fransen,
200 cm hoch Meter **2 50**

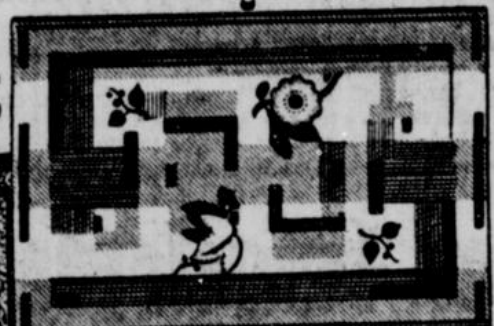


Metallbettstelle
90x190 cm, mit Patentmatratze,
weiß lackiert, mit Fußbreit, 33 mm
Rohr, moderne niedrige Form



Metallbettstelle
ca. 90x190 cm, mit
Patentmatratze, weiß
lackiert, 33 mm Rohr

Velour-Teppiche
aus feiner glänzender Kammgarnwolle, mit festem
solidem Rücken, herrliche Perser-
Kopie, 250x350 cm **95.-**, 200x300 cm **62 00**



Haarbrüsel-Teppiche nach modernen
Künstler-Entwürfen, in besonders praktischen
Farbstellungen, ca. 250x350 cm **68.-**,
ca. 200x300 cm **45.-**, ca. 170x240 cm **28 00**

Die gute Tietz-Qualität, die Ursache Ihres Vertrauens!
Ihr Vertrauen, die Ursache unseres Erfolges!

T I E T Z

ELBERFELD und BARMEN

Bettwaren

Steppdecke zweiseitig **7 90**
Salin, mit 2. Wollfüllung . . .

Steppdecke, Oberseite **11 75**
Kunstseide, geschmackv. Farben

Steppdecke, ca. 150x200
cm, Oberseite aus guter Kunst-
seide, elegant gemustert, mit
Wollfüllung . . . **19 75**

Kinderholzbetten
weiß lack., 70x140 cm mit vollem
Kopf- und Fußteil, abklappbar **22 50**

Metall-Bettstelle
mit Patentrahmen, 33 mm Rohr,
mit Fußbreit, weiß lack., schwere
solide Form, 90x190 cm. **22 50**

Korbwaren

Wäschtruhe aus Peddigrohr,
mit Stoffbezug gepolstert, 53 cm gr. **8 50**

Korbessel aus Natur-
peddigrohr, dicht geflochten, be-
queme Form, mit Metallschulz-
hülsen an den vorderen Füßen **12 75**

Peddigessel, breite, aus-
ladende u. bequeme Form, mit
federgepolst. Sitz u. in d. Rücken-
teil, gestreiftes Stoffbezug **18 50**

Tisch, rund, 60 cm, Peddigrohr
natur, sehr stabil, mit Zwischenbod.,
beide Platten Eiche . . . **9 75**

Waskorb
aus ganzen Weiden, mit 2 starken
Griffen, ca. 75 cm lang . . . **3 50**

Schlafdecken Wäsche

Schlafdecke, Plaidmuster
und kamelhaarfarbig, hochwer-
tige, mottig. Qualit., 150x220 cm **6 00**

Schlafdecke
Blumen- und Fantasiemuster, erprobte
Qualität, 150x220 cm **8 00**

Kissenbezug aus gut. Linon
ringum mit Säumdhen, an allen 4
Ecken Quadrate . . . **1 50**

Parade-Kissen mit Klöppel-
einsatz u. Spitze, Fäldchen-Garnitur
und Stoffvolant, aus gutem Linon **3 00**

Bettuch aus schwerem Flachs-
leinen, besonders kräftige Qualität **5 00**



**Der
BMW**

Eil-Lieferwagen
wirbt für Ihre Firma und
gibt Ihnen die Möglich-
keit prompter Beliefe-
rung der Kunden ohne
Ihr Unkostenkonto
wesentlich zu belasten

fordern Sie bitte unverbind-
lichen Angebot euren

Vertreter:
Köhler & Bovenkamp
Abteilung Motorfahrzeuge
Wuppertal-Barmen und
Wuppertal - Elberfeld

Heilmittel von Heilkundiger G. W. Abé

in Elberfeld, Barmen, u. Wuppertal, hinter dem Steinbühl
Staatsbahnhof an der elektr. Nord-Süd-Bahn, Gattellede am
Weidenplatz - Gratis seit 1902

Behandlung gemindert ohne Operation nach eigener langjährig-
er praxis. Erfahrung Krampfadern, veraltete Beinleiden,
beschieden Schuppen, Kieken, Blasen, "Stehende" Beine,
Vagus od. "Woll" genannt Gefäßleiden u. sonst. Hauttrans-
porten aller Art ebenso Hautbarmleiden, Hämorrhoiden, Haken-
keine, Blasen, "Chrenth", "Speichelfluß", Blasen, Blasen,
leib, Krampfadern, Stiche, Juckreiz, Blasen, Blasen, Blasen,
auch Untersuchung durch Händediagnose und Urin-
Spektrum 8-1 und 3-6 Uhr An Sonn- u. Feiert-
tagen nur vormittags. Abends keine Sprechst. Original-Dok-
u. Empfehlungsscheine von Heilkräften, die amtlich beglaubigt
sind können bei mir eingesehen werden. Diekräften werden nur
auf ausdrücklichen Wunsch der behandelten Patienten veröffentlicht

Heißmangeln "Schahi"

sind während! Kompl. Mk. **1 800.-**

Scharrenbroich & Hindrichs
Fabrik Köln-Sitz Düsseldorf
Nikolausstr. 68/71 Ausst.-Lokal Bismarckstr. 77
Vertreter für Barmen und Elberfeld a228
R. A. Schelle, W. Elberfeld, Tel. 23380.

**ROTTERDAMSCHER
BANKVEREENIGING**
ROTTERDAM · AMSTERDAM · HAAG

190 EIGENE FILIALEN
UND VERTRETUNGEN IN
HOLLAND

KAPITAL F 50.000.000
RESERVE F 20.000.000

Echte Roggenplätzchen
mit Karinh. nach alt. Elb. Art 50 u. 80 Pf.

Echte Mandelplätzchen
mit nur reinen Mandeln . . . 50 u. 80 Pf.

Spekulatius

p. Pfd. 1.- u. 1.60 M., stets frisch aus der
Bäckerei Rühl, W. Elberf.,
Karlsr. 33, Ecke Nordstr. Tel. 23986, 19

Füll-Federhalter

Große Auswahl nur bewährte Marken
mit echt. Goldfedern v. 3.- M. an

Rob. Girardet
Elberfeld Burgstr. 7
Spezial-Geschäft seit 1859.

Flechten?

Aloë, Eczema und ähnliche Haut-
unreinheiten!

Verwenden Sie Indosan!
Keine prählische Reklame, nur
ein Versuch überzeugt. Normal-
Packung Mk. 3.40. Zu beziehen
durch alle Apoth. Indosan-Vertrieb,
Abt. 25, Stuttgart, Fach 27, 280

**Orthoform-
Zahnwatte**
(gel. gelb.) Zu haben
in den Apotheken.

Manufaktur
abzugeben.

G. B. Rothemann 50.

Billiger bis 1.12.
la Enten a 95.-
la Gänse a 85.-
Kasseler rid. 1.10
Schinkensp. 1.30
Salami, Cervelat u.
Rollschinken 1.80
Landwurst 1.20
Leberwurst 1.20

sendet recht v.
ab hier p. Nachn.
Versandhaus
Rekord, Tilsit,

Mus der Stadt Wuppertal

Nr. 266 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 12. Nov.

Vertikale Verhandlungen über eine Preissenkung in Wuppertal.

Vom Städtischen Presseamt wird uns geschrieben: Im Hinblick auf die seitens des Reichsministeriums eingeleitete Preissenkungaktion haben gestern auch in der Stadtverwaltung Wuppertal Besprechungen stattgefunden, in welcher Weise für den Stadtbereich Wuppertal diese Bestrebungen unterstützt werden können. Voraussichtlich werden in den nächsten Tagen Verhandlungen mit den in Frage kommenden Organisationen stattfinden.

Rückbildung des Lohntarifs bei den rhein.-westf. Straßenbahnen.

Der Arbeitgeberverband der rhein.-westfälischen Straßenbahnen hat das zur Zeit geltende Lohnabkommen zum 30. November gekündigt. Es wird eine Herabsetzung der Löhne auf die 1927 geltende Lohnhöhe angestrebt. Die bereits eingeleiteten Verhandlungen mit den Gewerkschaften sind ergebnislos verlaufen. Weitere Verhandlungen finden vor dem Schlichter in Dortmund statt, von dem auch ein neuer Termin angefragt wird.

Schlafwagengzug Köln-Berlin verkehrt wieder.

Die mit Beginn des Winterabchnittes des Fahrplans ausfallenden beiden Schlafwagenzüge auf der Strecke Köln-Berlin über Duisburg-Essen, und zwar D 15 Köln-Berlin, ab 22.08. Berlin-Friedr.-Str. an 7.49 Uhr und Berlin-Friedr.-Str. ab 22.41 Uhr, Köln-Berlin, an 8.01 Uhr werden bis auf weiteres wieder verkehren.

Protest gegen die Erhöhung städtischer Mieten.

Herabsetzung auf den alten Stand gefordert.

Die vereinigten Vorstände der Wuppertaler Mietervereine teilen mit: Wegen der Mieterhöhung bei den städtischen Siedlungsmietern hat am 10. d. Mts. im Gewerkschaftshaus eine Versammlung stattgefunden, in der die Angelegenheit mit den Stadtverordneten und Mitgliedern des Wohnungsausschusses besprochen werden sollte. Zu dieser waren die Vorstände der Mietervereine, zahlreiche Siedlungsmieter vertreten sowie auch eine Anzahl von Stadtverordneten erschienen. Seitens der Stadtverwaltung war bedauerlicherweise kein Vertreter anwesend.

Nach einer kurzen Schilderung des bisherigen Verlaufs der Mieterhöhungaktion, der bisher hiergegen unternommenen Schritte und der neuerdings von der Stadtverwaltung vorgenommenen Gruppierung nach acht Gruppen (statt bisher drei), kamen die Vertreter der Siedlungsmieter zu Wort und schilderten teils im allgemeinen, teils an Hand von Einzelfällen, daß die neuen Festsetzungen der städtischen Siedlungsmieten nicht gründlich erfolgt sei und daß die Mieten in der festgesetzten Höhe für die Siedlungsmieter untragbar sind. Auch die anwesenden Stadtverordneten nahmen zum Teil mehr oder weniger eingehend zu den Festsetzungen und Besichtigungen der Wohnungssituation. Allseitig wurde lebhaft bedauert, daß die Stadtverwaltung keine Vertreter entsandt habe, weil ihnen dann die Beschwerden und Klagen der Siedlungsmieter hier in recht eindringlicher Weise zur Kenntnis gekommen wären. Nachdem sich an der Diskussion etwa 20 Redner beteiligt hatten, kamen zwei Entschlüsse zur Annahme. Nach der ersten sollen sofort Siedlungsmieterversammlungen einberufen werden. Die zweite hat folgenden Wortlaut:

„Die am 10. November 1930 im Gewerkschaftshaus versammelten Vertreter der städtischen Siedlungsmieter und der Wuppertaler Mietervereine protestieren gegen die Erhöhung der Mieten in den städtischen Neubauten. Die Mieten sind für die wertvolle Mieterschaft infolge der häufigen Senkung des Lebensstandes untragbar. Die Vertreter der städtischen Mieter aller Stadtteile erheben folgende Forderungen:

1. Herabsetzung der Mieten auf den Stand vom Mai 1930 (vor der Erhöhung).
2. Eine Preisfestsetzungskommission — in der die Vertreter der Mietervereine und der Mietervereine Sitz und Stimmen haben — zwecks Beilegung der Mängel und Schäden in den Wohnungen.
3. Wo die alten Maimieten höher sind als 10 Prozent des Einkommens, sind sie so herabzusetzen, daß die Miete 10 Prozent des Einkommens nicht übersteigt.

Alle Mieterhöhungszettel, werden eingesammelt und unter Protest der Stadtverwaltung zurückgestellt. Nur die geschlossene Einheitsfront der wertvollen Mieterschaft im Kampf gegen die Verschlechterung der Lebenshaltung, sei es durch neue Wohnbauten, Abbau der sozialen Versicherungen oder Mieterhöhungen, wird zum Siege führen.“

Neue Wege der Verbrecherbekämpfung

„Hilfe - Polizei!“

Die „Polizeirufanlage“ in Wuppertal. - Straßen- u. Privatmelder. - Hunde als treue Polizeihelfer

Das Polizeipräsidium führte gestern Vertretern der Presse die Einrichtung einer Polizeirufanlage vor. Die Anlage besteht aus einer Zentrale, die beim Ueberfallkommando eingerichtet wird, und aus dem Leitungsgesetz, an das die Straßenmelder und die Privatmelder angeschlossen werden.

Die Straßenmelder werden an bestimmten Stellen des Stadtgebietes nur für die Schutzpolizei errichtet. Sie ermöglichen den Polizeiposten oder Streifen jederzeit das Herbeirufen des Ueberfallkommandos.

Dagegen kann sich durch einen Privatmelder jedermann an die Polizeirufanlage anschließen lassen. Die Privatmelder sind kleine, überall leicht anzubringende Apparate, deren Laufwerk durch Ziehen eines Handgriffes ausgelöst wird und dann der Zentrale das Alarmsignal mit der Nummer des rufenden Melders bekanntgibt, so daß in kürzester Zeit das Ueberfallkommando erscheinen kann. Für öffentliche Kassen, Bäckereien, Fabriken, Warenhäuser, Juweliers usw. kommt dieser unbedenkliche Melder vor allen Dingen in Frage. Ebenfalls für die an der

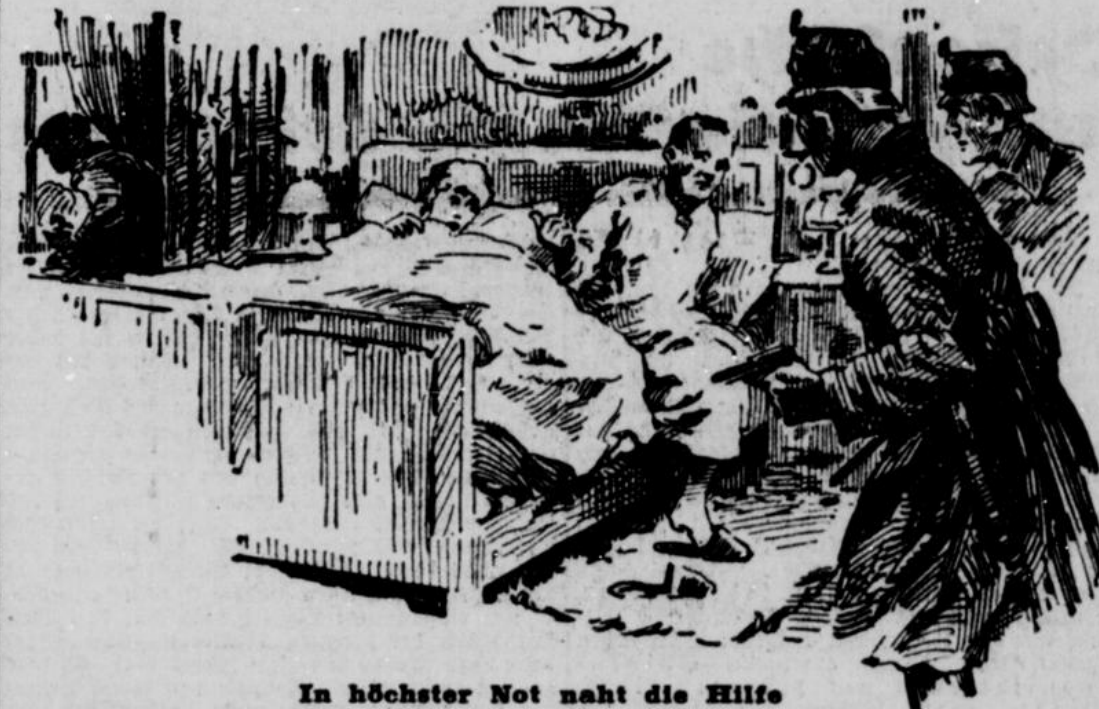
durch Nebenmelder beliebig vergrößert werden. Ferner können an den Hauptmelder elektrische Einbruchschaltungen angeschlossen werden, bei deren Verührung oder Beschädigung ganz automatisch die Polizei herbeigerufen wird. Diese Raumschaltungen lassen den Eindringling gar nicht ahnen, daß er selbst die Polizei alarmiert hat, wodurch er in vielen Fällen auf frischer Tat ergriffen werden kann.

In Wuppertal ist bereits provisorisch eine kleine Zentrale eingerichtet, an die einige Privatmelderstellen mit Raumschaltungen angeschlossen sind. Der Ausbau des Leitungsgesetzes und die Einrichtung einer großen Zentrale hängt davon ab, daß sich eine genügende Anzahl von Teilnehmern meldet, die eine Rentabilität der umfangreichen und sehr kostspieligen Anlage gewährleisten.

Ein Probealarm bei einer hiesigen Geschäftsfirma, die im Besitz einer solchen Rufanlage ist, zeigte, daß das Ueberfallkommando in knapp 1 1/2 Minute von der v. d. Heydts-gasse zur Bankstraße gelangte.



„Ueberfallkommando hierher! — Schlägerei!“



In höchster Not naht die Hilfe

äußeren Grenze der Stadt gelegenen Villenviertel. Im Gegensatz zur Telefonleitung, nach deren Zerschneiden der Fernsprecher nicht mehr funktioniert, ist der Polizeirufmelder auch nach Zerstörung einer Leitung noch für Meldungen zu gebrauchen. Außerdem wird automatisch jede Beschädigung der Leitung auf der Zentrale angezeigt.

Der Aufsichtsbereich eines Hauptmelders kann

Der Hund, ein treuer Helfer der Polizei

Schon seit Jahrtausenden ist der Hund ein treuer, zuverlässiger Helfer der Menschen gewesen. Als Haushund, als Lauf- und Jagdhund hat er wertvolle Dienste getan. Auch die Polizei ist bedacht, dieses intelligente Tier in den Dienst der Verbrecherbekämpfung zu stellen. Zwar wurden die Hoffnungen, die man auf das Auffinden

von Spuren gesetzt hatte, stark enttäuscht. Hier und da hatte man wohl Glück mit solchen Experimenten. Für eine systematische Aufklärungsarbeit bei Verbrechen und ähnlichen Vorkommnissen eigneten sich die Spürhunde jedoch nicht.

Man weiß deshalb dem Hunde die Aufgabe zu, die er seinen körperlichen Anlagen und seinem Verstand nach lösen kann. Der Polizeihund ist in erster Linie Schutzhund, der den Beamten auf seinen Gängen begleitet, und auch beim Stellen oder Unschädlichmachen von Verbrechern eingesetzt wird. Letztere werden Wehrhunde genannt.

Die Ausbildung und die Verwendung der Schutz- und Wehrhunde hat besonders im Bereiche der hiesigen städt. Polizeiverwaltung große Fortschritte gemacht. In den letzten fünf Jahren ist die Anzahl der Hunde von 8 auf 43 gestiegen. Davon sind 34 Deutsche Schäferhunde, 5 Dobermänner, 2 Rottweiler, 1 Boxer, 1 Terrier. Diese Hunde verteilen sich wie folgt:

Pol.-Inspektion Wuppertal-Eberfeld (mit Revises, Wälsch und Vebert) 17 Hunde, Pol.-Inspektion Wuppertal-Parmen 15 Hunde,

Pol.-Inspektion Remscheid 6 Hunde, Pol.-Inspektion Solingen 5 Hunde.

Es wird angestrebt, die Zahl der Hunde für Rem-

Büdo Salonwachs:
erzeugt bei geringem Verbrauch selten schönen Glanz

Während unserer Serien-Tage ein seltenes Teppich-Angebot

Haargarn-Teppiche strapazierfähige Ware

ca. 200×300 82.50 43.- 29.- ca. 170×240

19.-

Wollplüsch und Velour hochwertige Ware

Perser und moderne Muster, gute Fabrikate . . ca. 250×350 95.- ca. 200×300

65.-

Ph. Freudenberg

ELBERFELD
Wall und Herzogstr.



Weiß und Gelingen noch zu erhöhen und den Gesamtbestand der Hunde auf etwa 50 zu bringen. Die Beamten mit Polizeihunden werden durchweg zum Streifen dienen in den Außenbezirken verwandt. Dort erstet der Hund einen zweiten, manchmal auch einen dritten Beamten. Der Hundeführer in Begleitung seines zuverlässigen Hundes fühlt sich immer als in Begleitung von zwei Beamten. Die vielen Klagen über Unsicherheit in den Außenbezirken haben dem Präsidium Veranlassung gegeben, den Minister um erhebliche Mehrüberweisung von Hunden zu bitten. Das Ministerium ist dem Antrage wohlwollend nachgekommen und hat in einem Jahre etwa 20 Hunde überwiesen. Durch die Vermehrung der Streifen mit Diensthunden und berittenen Streifen sind die Klagen über mangelnden Schutz erheblich zurückgegangen. Ganz verstummen werden die Klagen nie; man muß aber berücksichtigen, daß nicht jede Straße mit Streifen besetzt werden kann, weil eine Vermehrung der Beamtenzahl im Hinblick auf die für die neutrale Zone im Friedensvertrage festgelegte Zahl an Polizeibeamten nicht überschritten werden darf.

Eine Vorführung in der Polizeibehörde. „Hilfs Vorträge“ gab einen interessanten Einblick in die „Arbeit“ eines Polizeihundebes. Die Tiere — prachtvolle Exemplare — zeigten, daß sie viel gelernt haben und auf Wort gehorchen. Die Gehoramsübungen, wie „Einengung“, „Hinein“, „Rausgehen“, „Bringen“, „Kriechen“ und Springen klappte bei allen Tieren vorzüglich. Auch die übrigen für den Sicherheitsdienst, wie Stören, Zellen und Verstecken, Abwehr eines Angriffs auf den Herrn und zahlreiche andere Übungen zeigten, daß die Tiere ausgezeichnet auf den Mann brennen und bei einem Zuruf augenblicklich von ihm ablassen.

Die letzten Vorfälle, wie bei den Gebrüdern Heider in Köln, wo sich die Verbrecher verbarrikadierten und ein Feuergefecht begannen, haben eine besondere Aufmerksamkeit für den Polizeihund geschaffen. In solchen Fällen versuchen die Beamten, durch Handgelenke eine Fresse zu strengen. In diesem Augenblick wird der Wache und losgelassen, der durch die Deffnung einbringt und den Verbrecher angreift oder so ablenkt, bis die Beamten den Verbrecher ungeschädigt gemacht haben.

Eine Probeführung zeigte, daß die Hunde gegen Gift und Anale eines Schusses völlig unempfindlich sind — so, wie verhärteter Elfenbein auf den vorzüglich die wartierten „Helfer“ führen.

Nach den Vorführungen gab Pol.-Det.-Mat. Dr. Scholz interessanten Aufschluß über ein neuartiges Identifizierungsverfahren für Hunde, und zwar durch Abdrücken des Nasenpiegels und der Nasentuppe. Zu den Versuchen ein der Taschenuhr beim Menschen ähnliches Verfahren zur Identifizierung von Hunden zur Anwendung zu bringen, fanden ca. 500 Hunde der Stadt. Auch in Grünheide und des Pol.-Präsidiums Berlin zur Verfügung. Nach dem beim Erkennungsdiens gebräuchlichen Verfahren mit Gummistempel und Trückerstempel wurden von diesen Hunden je ein Abdruck des Nasenpiegels und der Nasentuppe abgenommen. Die Oberfläche der Nase mit der Nasentuppe besteht aus unregelmäßigen viereckigen Erhöhungen und charakteristisch verlaufenden Linien, auf Grund deren es gelang, eine Klassifizierung vorzunehmen. Von ca. 100 Hunden wurden dann Abdrücke nach vier Monaten und wiederum nach neun Monaten abgenommen. Das Ergebnis der ganzen Untersuchung war: 1. Die Erhöhungen zeigen charakteristische Formen, die bei jedem Hund verschieden sind. 2. Auch der Verlauf der Linien ist bei jedem Hund charakteristisch verschieden. 3. Es gibt nicht zwei Abdrücke, sogar innerhalb der Abstammung und selbst bei Zwillingen, die einander gleichen. 4. Die Abdrücke bleiben für den Hund als Charakteristikum bestehen und verändern sich auch nicht während des ganzen Lebens. 5. Es ist also möglich, auf Grund der Nasenabdrücke die Identität eines Hundes festzustellen, sogar nach Verlauf mehrerer Jahre.

Der praktische Zweck dieser Untersuchungen ist für Stammbaumzwecke und Diebstahlsfälle nützliche Erkennungsmerkmale zu haben.

Eine wichtige Entscheidung

Das Gehalt erkrankter Angehöriger darf nicht um die Hälfte aus der Krankenkasse gekürzt werden

20. Berlin, 10. November. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag hat heute in Berlin, sondern im ganzen Reich um die Auslegung der Reichsordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juni 1930 zwischen den verschiedenen Behörden und Behörden Anstellungen erörtert. Wie gemeldet, erließ damals der Reichspräsident eine Reichsordnung, nach der der Anspruch auf Krankengeld dann erlischt, wenn der Patient sein Arbeitsverhältnis aufgibt. Die Behörden für den Krankenversicherungsaufbau. Hiergegen haben verschiedene Angehörige gegen eine Anzahl Behörden Einspruch erhoben. Heute fand eine Klage eines Justizangehörigen gegen den Justiz-

Minister auf Kassierung des eingekerkerten Gehalts statt.

Das Gericht erklärte darin, daß der Justizminister an den Klagen der vorerwähnten Gehaltskassierung nicht gebunden ist. In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß die Reichsordnung nicht das Gehalt betraf und deshalb auch keine Abzüge vom Gehalt gemacht werden dürften. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung dieser Klage wurde eine Veranlassung ausgelassen.

Kleine Nachrichten.

Eilberfeld.

a. — Rätige Berlin. Frau Louise Lottheisen, Nonnenstraße 3, wird morgen 93 Jahre alt; sie ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und verfolgt die Tagesereignisse mit großem Interesse.

b. — Nicht derselbe. Wir werden gebeten, mitteilen, daß der Vertreter Karl Feldmann, Wersstraße 31, nicht der Vertreter Karl F. ist, der kürzlich wegen Unterschlagung verurteilt wurde.

c. — Goldene Hochzeit. Die Eheleute Albert Stord, Jlegenburg 11, begehen heute das Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind noch gesund und frisch.

Barmen.

d. — Alte Barmen. Frau Witwe Emma Geldmacher geb. Reppel, Fischerstraße 83, feiert am 12. November in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

e. — Der Griff in die Kassen. Einem Vätermeister in Oberbarmen wurde während der Mittagszeit aus einer unverschlossenen Kasse ein Geldbetrag von 200 RM. in Papiergeld, ferner eine kleine Damengeldbörse mit 35 RM. Silbergeld sowie eine Geldbörse mit 35 RM. entnommen. Dem Diebe gelang es, mit seiner Beute ungehindert zu entkommen.

Theater- und Konzert-Einführungen.

a. — Hoftheater im Eilberfeld. Einmal-Konzert für das neue Saisonkonzert am 17. April in Eilberfeld, für das noch kein Eintritt bestimmt war, ist Ernst G. 1931 gewonnen worden. Er wird den Freunden seiner großen Kunst das G-dur-Konzert von Beethoven vorführen.

Vorträge und Veranstaltungen.

Verein für wissenschaftliche Vorträge und Sammelgesellschaft. Wuppertal. Man schreibt uns: Die neue Vortragsveranstaltung des Vereins durch die Einführung eines Sonderpreises für den Besuch weiterer Kreise ist sehr gelungen. Es soll damit denjenigen Interessierten zu dienen, die durch Zusammenkunft von Vorträgen eine Bereicherung des zu behandelnden Themas erwarten. Ein festes Programm: Das Reichs-

Öffentliche und private Wohlfahrtspflege

Ihre Organisation und Zusammenarbeit

Vom städtischen Wohlfahrtsamt wird uns u. a. geschrieben:

„Es ist die wertvolle Eigenart der deutschen Wohlfahrtspflege heutiger Zeit, daß sie eine Gemeinschaft von öffentlichen und privaten Tätigkeiten darstellt. Dabei sind nirgendwo feste Zuständigkeitsabgrenzungen schematisch vorgesehen, sondern es ist jede zweckmäßige Flexibilität, allerdings ohne Einschränkung der gegenseitig vorgesehenen Verantwortlichkeit der Träger der öffentlichen Fürsorge, offen gelassen.“

In der noch neuen Stadt Wuppertal hat erfreulicherweise die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und privater Wohlfahrtspflege in der ursprünglichsten Weise begonnen.

Der öffentlichen Wohlfahrtspflege, die durch das städtische Wohlfahrtsamt, Gesundheits- und Jugendamt ausgeübt wird, stehen folgende, vom Staat anerkannte Spitzenorganisationen der privaten Wohlfahrtspflege gegenüber:

1. Die Innere Mission, die die gesamte evangelisch-kirchliche Wohlfahrtspflege umfaßt;
2. der Caritasverband für die gesamte katholische Wohlfahrtspflege;
3. der jüdische Wohlfahrtsverband;
4. der Zweigverein vom Roten Kreuz;
5. der V. Wohlfahrtsverband, der alle Vereinigungen und Einrichtungen umfaßt, die auf humanitärer, kirchlich und weltanschaulich neutraler Grundlage aufgebaut sind;
6. der Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt, die Zusammenschließung der auf sozialistischer Weltanschauung beruhenden Wohlfahrtsvereine;
7. der Ortsausschuß der christlichen Arbeiterhilfe, die Wohlfahrtsorganisation der christlichen Gewerkschaften.

Eine Organisation, die zurzeit etwas Besonderes zu erleben und für sich in Anspruch zu nehmen scheint, ist die im Gebiet der ehemaligen Stadt Barmen tätige „Rothilfe“. Sie ist in der Zeit des Aufstiegs der Regierung für die Deutsche „Rothilfe“, der Inflationszeit, gegründet worden und wurde als „Einzelverein“ in die vorgenannte Spitzenorganisation, den V. Wohlfahrtsverband, aufgenommen. In den vergangenen Jahren hat sie für die Stadt Barmen, unterstützt von den Spitzenorganisationen, Anerkennenswertes geleistet

und durch mehrfache Sammlungen für die notleidende Bevölkerung. Bei ihrem Bestreben, sich nach der Umgegend auf das gesamte Stadtgebiet, und wie sie neuerdings verstanden, auf das ganze Verwaltungsverfahren auszuweiten, hat sie sich leider nicht genügend in Verbindung gehalten mit den für das gesamte Reichsgebiet bestehenden, oben aufgeführten Spitzenorganisationen. Es kann nicht ausbleiben, daß das Bestreben eines örtlichen Einzelvereins, als Spitzenorganisation anerkannt zu werden, wie es kürzlich von der „Rothilfe“ gefordert wurde, eine schädigende Wirkung auf das Zusammenarbeiten ausübt. Auch die fortgesetzte Bezeichnung des Vereins als „private Wohlfahrtspflege der Stadt Wuppertal“ muß in der Öffentlichkeit einen falschen Eindruck erwecken.

Eingefandt.

Die Befolgungen der Kommunalbeamten.

Im General-Anzeiger vom 8. November unternimmt es ein Reichsbeamter, eine Reihe von Einzelheiten über die Befolgung der Kommunalbeamten zu veröffentlichen, die zum Teil unrichtig, und zum anderen Teil enthielt wiederholte Falschungen. Es ist in der heutigen Zeit nichts Ungewöhnliches, daß falsche Darstellungen über die Befolgung der Beamten in der Öffentlichkeit erfolgen. Als ungewöhnlich muß es allerdings angesehen werden, wenn ein Reichsbeamter, der in der Lage gewesen wäre, seine Behauptungen vorher zu prüfen, in unbedenklicher Weise Dinge behauptet, die nicht richtig sind.

Zur Vermehrung einer Irreführung der Öffentlichkeit muß deshalb in aller Kürze eine Aufklärung erfolgen.

Wir können nur annehmen, daß die Anregung der Stadtverordneten sich auf die Befolgung der städtischen Beamten beziehen sollte. An der gleichen Mahnung in Bezug auf die Reichs- und Staatsbeamten hat die Stadtverordnetenversammlung gar kein Interesse, weil die Gehaltsförmung doch nicht der Stadt zugute kommen würde.

Der Einsender stellt den Oberbürgermeister mit seinen Äußerungen und seinem Einkommen einem Regierungspräsidenten gegenüber. Er scheint der Meinung zu sein, daß der Regierungspräsident Reichsbeamter sei; diese Annahme zeugt von der „Schamlosigkeit“ des Verfassers. Der Bezirksausschuß, dessen Vorsitzender der Regierungspräsident ist, hat die Befolgung des Oberbürgermeisters genehmigt. Wir glauben nicht, daß der Einsender ausländischer ist bei der Beurteilung der Stellung eines Oberbürgermeisters, als der Regierungspräsident selbst. Auch die Vergeordneten können nicht mit den Referenten eines Regierungspräsidenten gleichgestellt werden, da sie im Rahmen ihres Dienstes eine viel größere Verantwortung haben und selbständiger handeln müssen als die Referenten des Regierungspräsidenten. Das Dienstamt eines Vergeordneten ist meist umfangreicher als eine ganzes Regierungsamtsbezirk. Im Abseits ist es sachlich völlig unbillig, zwei in ihrem Aufbau und Aufgabenkreis ganz verschiedene Behörden miteinander zu vergleichen.

Lauern nicht die städtische Beamenschaft, insbesondere natürlich der Oberbürgermeister und die Beigeordneten, im Mittelpunkt der öffentlichen Meinung. Ihre Tätigkeit unterliegt der Kritik der gesamten Bevölkerung. Das ist alles Moment, die die Tätigkeit der städtischen Beamten erschweren.

Der Eingefandte behauptet, beim Finanzamt würde die ganze Kraftfahrsteuer von einem Assistenten bearbeitet, während die Berechnung der Hundesteuerangelegenheiten in der Hand eines Oberinspektors läge. Das ist falsch und verrät recht deutlich die Tendenz des Artikelschreibers. In Wuppertal wird die Hundesteuer von einem Verwaltungsgehilfen bearbeitet; nicht einmal die vier wichtigsten indirekten Steuern (Einkommensteuer, Grund- und Vermögenssteuer), die der Stadt eine Einnahme von mehreren Millionen Mark verschaffen, werden durch einen Oberinspektor bearbeitet, sondern durch einen Inspektor.

Der Einsender stellt dann die Telegraphenassistenten mit den Feuerwehrmännern und Gasablesern gleich und führt hier Gehaltsfrage an, die nicht zutreffen. Typisch für den Einsender ist, daß er bei den Reichsbeamten nur einen Teil des Einkommens anführt, nämlich das Grundgehalt, während er bei den städtischen Beamten auch das Wohnungsgeld hinzu rechnet. Wahr ist, daß die Feuerwehrmänner wie auch die Geldheber niemals, auch wenn das Wohnungsgeld eingerechnet ist, das von dem Einsender erdachte Gehalt von 4200 Mark erreichen können. Auf den außerordentlich anstrengenden und gefährlichen Beruf Feuerwehrmänner braucht an dieser Stelle gar nicht hingewiesen zu werden; die städtische Bevölkerung weiß ihn jedenfalls zu würdigen.

Gasableser kennt die Verwaltung Wuppertal überhaupt nicht, da die Organisation hier eine andere ist. Wenn der Verfasser die Geldheber der städtischen Beamten meint, so muß gesagt werden, daß diese nicht nur die Gas- und Wasser Meter ablesen, sondern auch an Ort und Stelle den Verbrauch an Gas, Wasser und Strom zu berechnen und die Rechnungsbeträge einzuziehen haben. Den kaufmännischen und verwaltungsmäßigen Geschäftsführer des Städtischen mit einem Wärter gleichzustellen, ist eine Taktlosigkeit, die sich selbst kennzeichnet. Mehr braucht darüber nicht gesagt zu werden.

Zur Frage der Stellenzulagen ist zu bemerken, daß die Befolgungsordnung Stellenzulagen im allgemeinen nicht kennt; richtig ist aber auch, daß die preußische Regierung im Gegensatz zu der Meinung der Beamtenorganisationen einen Aufbau ihrer Befolgungsordnung vorgenommen hat, bei dem das Zulagenwesen eine wesentliche Rolle spielt. Das andersgeartete Zulagenwesen bedingt, daß diese Zulagen in besondere Befolgungsgruppen hinein gebaut sind. Die städtischen Beamten unterliegen den Vorschriften der preussischen Befolgungsordnung und sind deshalb auch dem Zulagenwesen unterworfen. Im übrigen sind die Städte im Jahre 1920 durch die preussische Gesetzgebung veranlaßt worden, ihren Beamtenaufbau laubbahnmäßig genau dem des Staates anzupassen. Das ist auch in Wuppertal der Fall. Die Befolgungsordnungen der Städte Barmen und Eilberfeld sind noch im Jahre 1929 von der Aufsichtsbehörde ohne Beanstandungsanlass eingehend geprüft worden.

Es mag zutreffen, daß beim Reich Lieberstunden nicht bezahlt werden. Fest steht aber auch, daß die städtischen Beamten infolge der außerordentlichen Geschäftszunahme (Wohlfahrtsamt, Steueramt usw.) seit Monaten Lieberstunden in großem Umfang leisten, ohne daß eine Lieberstundenbezahlung in Frage kommt.

Die Fälle, in denen im Jahre 1920 Beamte „Stadtsassistenten“ waren, heute aber „Bürohilfen“ und „Büroamtmänner“ sind, mag der Verfasser bezeichnen; uns sind jedenfalls solche Fälle nicht bekannt. Im übrigen hängt die Zugehörigkeit der städtischen Beamten zu den Befolgungsgruppen mit der ganz andersgearteten Organisation der Kommunalverwaltung zusammen. Abgesehen von der Tatsache, daß die Struktur des kommunalen Verwaltungkörpers in seiner Vielgestaltigkeit mit den verschiedenartigen Fachämtern, Betrieben und Anstalten den Vergleich mit einer einzelnen Reichs- oder Staatsbehörde gar nicht gestattet, liegt ein Unterschied darin, daß bei Reichs- und Staatsbehörden die Zahl der beschäftigten Akademiker verhältnismäßig viel größer ist als bei den Kommunalbehörden ist. Letztere haben, und das mit Recht und besten Erfolgen, den größten Wert darauf, sachlich gut ausgebildete Beamte, die möglichst von der Vorselektion der Verwaltung kennen gelernt haben, zu beschäftigen. Diese Tatsache hat ganz sicherlich den Kommunalbehörden, die auf ihre Organisation, das Maß und die Qualität der Leistung ihrer Beamtenstellung stolz sein können, nicht zum Nachteil gereicht. Auch die Reichsbeamenschaft erhebt und hat zum Teil solche Kränkungsbedenken. Im übrigen erweist der einzelne Reichsbeamte seiner Kollegenschaft einen schlechten Dienst, wenn er sich in der Öffentlichkeit dagegen wendet.

Mehrere Kommunalbeamte.



Bei allen **Erklärungs-Erscheinungen** helfen sicher
Pfarrer Knopp
Brustkaramellen
Die handliche Schachtel 30 Pl.
Großverkauf:
Carl Aug. Meyn,
Barmen, Steinhilberstr. 2.



Die beiden Weltmarken für Hausmusik:
Grammophon Sprechapparate u. Schallplatten
TELEFUNKEN - Rundfunkgeräte
werden bereitwilligst vorgeführt
GRAMMOPHON-SPEZIALHAUS G.m.b.H.
Eilberfeld, Herzogstraße 30.
Düsseldorf, Königsallee 33-34 - Essen.
Kornmarkt 23 - Köln, Rheustraße 100

Bergischer Gang

Nr. 266 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 12. Nov

Das Rhein-Werk. Wertungsingen.

In Essen fand eine zahlreich besuchte Versammlung des Hauptauschusses für die Veranstaltung des Rhein-Werks. Die Wertungsingen. und der Vertreter der an diesem Wertungsingen. teilnehmenden Gesangsvereine. Musikdirektor Blumensberg-Nealinghausen und Rechtsanwalt Bories-Duisburg erstatteten eingehend Bericht über die bisherigen Vorarbeiten des Ausschusses. Dem Musikauschuss, bestehend aus den Mitgliedern Peter Haas-Röhl, Rudolf Hoffmann-Buchum und Blumensberg-Nealinghausen wurde die Aufgabe zugewiesen, die Preisrichter zu bestimmen, mit der ausdrücklichen Weisung, nur fährende Persönlichkeiten auf dem Gebiete des Männergesanges zu wählen, die nicht in den beiden Provinzen Rheinland und Westfalen ansässig sein dürfen. Die Namen dieser Herren werden erst kurz vor Beginn des Wertungsingen. bekannt gegeben.

Auch mit der Auswahl des Richtworts. Chores und des Stundenchors wurde der Musikauschuss betraut. Die Namen der Komponisten dieser beiden Chöre werden nicht bekannt gegeben. Das Richtwort soll bei dem Wertungsingen in Begleitung kommen. Die Versammlung erkannte an, daß die Gewähr für eine redliche Bemessung der Leistungen der einzelnen Vereine nach jeder Richtung hin gegeben sei. Direktor Schön wurde gebeten, namentlich die Bildung eines Ortsauschusses zu bewirken, unter Anlehnung an den Gau Essen, damit die Garantien für die Durchführung der Wertungsingen. umzusetzen und vorantreibenden Tätigkeit gesichert sind.

Am ersten Tage des Wertungsingen. treten sechs Gesangsvereine der näheren Umgebung auf, während Sonntags die übrigen zwölf Gesangsvereine aus den entfernteren gelegenen Städten zu Worte kommen. Die Reihenfolge der aufzutretenden Gesangsvereine wurde durch das Los bestimmt. Bundesvorsitzender Kirchbach-Röhl gab im Schluß der vierstündigen Beratung seiner Genehmigung und Freude darüber Ausdruck, daß die erstmalige Veranstaltung eines Wertungsingen. der großen Rhein-Werk-Gesangsvereine unter der Führung der großen Provinzen nach jeder Richtung hin gesichert sei und daß sie voraussichtlich in ihrer Auswirkung nicht nur für die übrigen Gauen des Deutschen Sängerbundes sein werde.

Regelung der Dirigenten-Honorare.

Auch der Bund Rassel greift die Frage an. — Zunächst sollen die einzelnen Vereine verhandeln.

Röhl, 3. Nov. Ähnlich wie der Rheinische Sängerbund hat auch eine Tagung des Gesamtvorstandes des Sängerbundes Rassel sich mit der Regelung der Dirigentenhonorare der Gesangsvereine befaßt. Das Nachrichtenblatt für die Vereine des Sängerbundes Rassel berichtet hierüber:

„Ein Gauvertreter bringt die Anregung, der Bundesvorstand möge eine Regelung der Dirigentenhonorare in den Vereinen resp. mit den diesbezüglichen Verbänden vornehmen. Die Honorare für die Dirigenten seien entschieden für die heutigen Verhältnisse zu hoch und deren Zurechtfindung in tragbare Grenzen müsse unbedingt angestrebt werden. Die katastrophale Wirtschaftslage mache sich auch sehr in den Vereinskassen bemerkbar und verschiedene Vereine seien nicht mehr in der Lage, die überhöhten Honorare für die Dirigenten aufzubringen. Demgegenüber machten einzelne Gauvertreter bekannt,

daß sie selbst schon diesbezüglich mit den Dirigenten in Verhandlungen eingetreten seien und greifbare Ergebnisse in verschiedenen Bezirken des Bundes bereits erzielt seien. Man einigte sich auf die Auffassung, vorläufig nicht in diese Angelegenheit einzugreifen, sondern es vorerst jedem Verein zu überlassen, diesbezügliche Verhandlungen mit seinem Dirigenten zu führen und diese Honorare auf ein erträgliches Maß zurückzuführen.

Nader Sänger in Holland.

Auf Grund seines erfolgreichen ersten Konzertes wurde der Kirchenchor der Evangelischen Martinusgemeinde in Nader, vormals zu einer Konzertreise durch

Holland verpflichtet. Als Solisten machte das Barmer Sängerpär Fischer-Lacueille sowie die Organistin Ilse Wurm die Fahrt mit. Der Kirchenchor sang in Arnhem, Appeldoorn und Velp. Die Preisrichter rühmten ausnahmslos sowohl die Leistungen des Chores als auch die Solisten. Der Chor sang Lieder volkstümlicher Art (u. a. von Sikker, Gernsheim, Epöhr, Othegraven, Schubert, Humperdinck und M. Neumann). Zur Begrüßung wurde „Wilhelmus von Nassau“ in holländischer Sprache gesungen. Anerkennung fand der frische Zusammenklang der Stimmen, das Vermeiden billiger Zensurialitäten und das nie verlassene Tempo. Das Solistenpaar wartete u. a. mit Duetten von Brahms-Berger sowie mit Einzelstücken auf.

Sänger-Veteranen.

Die „Eintracht“ ehrt alte Sänger.

Bei einem am 21. Stiftungsfest des Sängerbundes veranstalteten Konzert des Sängerbundes „Eintracht“ wurde im Laufe des Abends eine Reihe aktiver Sängerjubilare geehrt. Die aus den Worten des zweiten Vorsitzenden, des Direktors Kelling, hervorging, gebühren der „Eintracht“ 29 Mitglieder der an die 25 Jahre und mehr dem Verein die Treue hielten. Neuerdings begingen ihr Silberjubiläum die Sänger Herr. Wiese mann und Herr. Morhen. Als Ausdruck des Dankes wurde den Jubilaren eine silberne Vereinsdenkmünze überreicht. Herr. Wiese mann wurde der erste Vorsitzende Jakob Wiese mann auf eine 40-jährige Mitgliedschaft zurückerblickt. 26 Jahre ist er als zweiter bzw. erster Vorsitzender tätig. Ueberhaupt ist Jakob Wiese mann ein verdienstvoller Förderer des deutschen Männergesanges. Während er die Arbeitsgemeinschaft der Sängerbünde in der Rheinischen Sängerbund an der Spitze steht, gehört er auch dem Vorstand des Sängerbundes an. Dem Jubilare wurden der goldene Sängerring sowie die Schubertmedaille überreicht. Das 50-jährige Jubiläum beging der Sänger Ernst Buchhaus, dem das deutsche Sängerbund vereint und die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt wurde.

Ein Sängerjubiläum.

Der MGB. „Sängerfranz“ Honsberg hatte seine Freunde zu einem Unterhaltungsabend im Saale Spiedenauer in Honsberg eingeladen. Zu Beginn des Abends feierte der Vorsitzende, Lehrer Buchaus, den Sängerjubilare Hermann Joh. Krebs, dem er zu seinem 68. Geburtstag die Glückwünsche des Vereins übermittelte. Herr Krebs ist der Älteste und einzige noch lebende Mitglieder des Vereins, dem er in 47-jähriger Vereinszugehörigkeit treue Dienste geleistet hat. Nebenbei ist er auch der Älteste aktive Sänger von Naderwald.

Goldenes Jubiläum.

Herr. Gollingen-Gräth, 11. Nov. Beim Herbstfest des Zentraler Männerchors 1884, das sich durch gut ausgearbeitete Chöre unter Leitung des Musikdirektors Eisenbach auszeichnete, wurde dem Mitglied Ernst Gräth eine von seinen Sangesbrüdern gestiftete Plakette überreicht. Gräth kann auf eine 50-jährige Sängertätigkeit zurückblicken.

Gesangswettstreit in Dörlinghausen.

Dörlinghausen, 10. Nov. Der „Männergesangsverein Dörlinghausen“, Chorleiter Karl Schäfer-Barmen, veranstaltet anlässlich seines 50-jährigen Bestehens einen Gesangswettstreit am 20., 21. und 22. Juni 1931 im Saale von Herrn Feint. Jansen. Es wird in fünf Klassen für Männerchöre gesungen. Die fünfte Klasse ist für solche Vereine festgelegt, die noch keinen Preis errungen haben. Außerdem gibt es noch eine Doppelquartett- und Soliquartett-Klasse. Das Singen soll eingeteilt werden in Klassen, Ehrenpreis, Hauptehrenpreis und Höchstpreisungen.

Bergischer Gang auch in Amerika!

Nach dem Bericht einer amerikanischen Zeitung veranstaltete der Männerchor „Rheinische Liedertafel“ in Detroit ein erfolgreiches Konzert. In dem Bericht heißt es am Schluß wie folgt: „Der feinste Genuß hatte der Chor jedoch den Zuhörern bis zuletzt aufgespart. Als Abschluß des Konzertes brachte er nämlich das Werk „Meine Heimat“ von Siesener zum Vortrag und erzielte damit einen durchschlagenden Erfolg. Das deutsche Lied ist etwas Hohes und Hebriges und von einem so leistungsfähigen Chor vorgetragen, etwas Unübertreffliches. An die Heimat dachten viele, als sie das Lied der Rheinischen Liedertafel hörten und in das Meer der beständigsten Töne dieses Liedes verankert, um dann am Schluß erschrocken zur Wirklichkeit zurückzukehren. Gewaltig und verbitterter Beifall füllte die große Halle, als der letzte Ton des Werkes verklingelte.“

Daß diesem Werk nunmehr auch in der Welt jenseits des Ozeans ein solcher Erfolg beschieden gewesen ist, dürfte nicht wunder nehmen. Von Herzen ist dem Vertreter dieses Chores, dem Dirigenten der „Eintracht“ „Aetitia“ und des „Oberbarmer Sängerbundes“ dieser Erfolge zu gedenken, verdient er es doch mehrenfalls, Sängerbund und Zuhörer durch seine vorbildliche Sängertätigkeit zu fesseln.

Der Vater singt mit neun Söhnen

Eine seltene Sängerkamilie

Der MGB. „Aurora“ Baumberg, Chorleiter Musikdirektor Wils Thönnissen (Dörlinghausen), hat in den Reihen seiner aktiven Sänger eine seltene Familie und zwar die Familie Haas. Am 1. November ist Franz Haas 20 Jahre aktives Mitglied im Verein.

Jedesmal, wenn einer seiner Söhne das notwendige Alter erreicht hatte, trat er als Mitglied ein. Der Älteste Sohn Franz wurde 1911 Mitglied, dann folgten nacheinander: Leopold Haas 1918, Alfred, Hans und Adolf 1919, Stephan 1922, Fritz 1923, Willy 1928, Hermann



Im Laufe der Jahre hat der Jubilar seine Söhne immer wieder dem Verein als aktive Sänger angeführt, und heute singen im MGB. „Aurora“ Baumberg neun Söhne in langeschmückter Reihe mit dem Vater. Wenn ein ähnliches seltenes Beispiel von Sängertreue. Mit seinen neun Söhnen zählt der Silberjubilare im Verein 112 aktive Sängerbahre im Verein.

1930. Der Jubilar, der in Baumberg als stellvertretender Gemeindevorsteher die Liebe und Achtung aller Mitbürger besitzt, ist 58 Jahre alt, und darf in vollster Mithatigkeit und Gesundheit im Kreise seiner Sangesbrüder mit seinen neun Söhnen das Silberne Jubiläum begehen. Mögen sich alle Väter an diesem treuen Sänger ein Beispiel nehmen.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 12. November
Langenberg, Münster (Süd, West)
6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Zeitbestimmungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert. (Zeitbestimmungen).
8.00 bis 8.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
8.15 bis 8.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
8.30 bis 8.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
8.45 bis 9.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
9.00 bis 9.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
9.15 bis 9.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
9.30 bis 9.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
9.45 bis 10.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
10.00 bis 10.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
10.15 bis 10.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
10.30 bis 10.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
10.45 bis 11.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
11.00 bis 11.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
11.15 bis 11.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
11.30 bis 11.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
11.45 bis 12.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
12.00 bis 12.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
12.15 bis 12.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
12.30 bis 12.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
12.45 bis 13.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
13.00 bis 13.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
13.15 bis 13.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
13.30 bis 13.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
13.45 bis 14.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
14.00 bis 14.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
14.15 bis 14.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
14.30 bis 14.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
14.45 bis 15.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
15.00 bis 15.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
15.15 bis 15.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
15.30 bis 15.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
15.45 bis 16.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
16.00 bis 16.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
16.15 bis 16.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
16.30 bis 16.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
16.45 bis 17.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
17.00 bis 17.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
17.15 bis 17.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
17.30 bis 17.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
17.45 bis 18.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
18.00 bis 18.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
18.15 bis 18.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
18.30 bis 18.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
18.45 bis 19.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
19.00 bis 19.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
19.15 bis 19.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
19.30 bis 19.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
19.45 bis 20.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
20.00 bis 20.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
20.15 bis 20.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
20.30 bis 20.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
20.45 bis 21.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
21.00 bis 21.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
21.15 bis 21.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
21.30 bis 21.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
21.45 bis 22.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
22.00 bis 22.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
22.15 bis 22.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
22.30 bis 22.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
22.45 bis 23.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
23.00 bis 23.15 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
23.15 bis 23.30 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
23.30 bis 23.45 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).
23.45 bis 24.00 Uhr: Zeitbestimmungen. (Zeitbestimmungen).



„Wer empfindliche Haut besonders sorgfältig reinigen und pflegen will wählt Palmolive-Seife.“ Diesen Rat gibt ENGBART in BERLIN.

Nichts kann die Haut von Staub und Schmutz besser befreien als Wasser und Seife. Doch muß die Seife mild sein. Sie muß die Haut nicht nur reinigen, sondern auch pflegen und schützen. Daher empfiehlt Herr Engbart die milde Palmolive, denn zu ihrer Herstellung werden Pflanzenöle verwendet, die schon seit Jahrhunderten die erfolgreichsten Schönheitsmittel sind. Massieren Sie Ihr Gesicht zweimal täglich mit dem Schaum der Palmolive-Seife, spülen Sie dann nach — erst mit warmem, dann mit kaltem Wasser. Diese einfache Schönheitsbehandlung wird die Haut zart und jugendlich frisch erhalten.



Neuen Glanz bekommt das Haar durch Palmolive-Shampoo. Preis 30 Pf. 40 Pf.

Sport-Rundschau

Berliner Sechstagerrennen

10. Berlin, 11. November. (Eig. Drahtb.) Wieder gab es einen jagdenreichen Verlauf beim 24. Berliner Sechstagerrennen am Dienstag nachmittag. Von der Neutralisation bis zur ersten Spurtlinie blieb alles ruhig, aber während der zweiten Serie ging das Jagen los. Petri van Kempen war der Hauptakteur, der auch zusammen mit Schön erheblich Boden zurückgewann und nun an fünfter Stelle liegt. Vor allem aber taten sich Rausch/Härtgen hervor, die bei dem Jagen des Nachmittags vier Runden gewannen und damit den vierten Platz einnehmen. Nach 91 Stunden waren 2165,760 Kilometer zurückgelegt.

In den Abendstunden mußte zunächst der Bestfall eintreten, das Rennen wegen einer Schaller-Verletzung aufgeben. Petri fährt als Ersatzmann weiter. Die Halle war völlig ausverkauft, es herrschte ein riesiger Andrang auf allen Plätzen. Bis zur Abendwertung blieb alles ruhig, aber nach dem Spurt letzte Minuten ging auf einem Vorstoß ein und nun folgten die Jagden ununterbrochen. Es waren meist kurze, aber dafür so heftigere Jagden, die das ganze Bild wieder völlig über den Haufen warfen. Schmeier/Tieh schlossen zuerst zu Krüger/Hunda auf, aber bald entwickelten Krüger/Hunda wieder mit einer Runde, worauf Schmeier/Tieh erneut anrückten. Schließlich führten sich Schmeier/Tieh gegen den Vorstoß einer Runde, und dann gewannen Schmeier/Tieh und Krüger/Hunda zusammen eine halbe Runde. Die beiden des Abends aber waren unfähig Schmeier/Tieh. Gegen 21 Uhr konnten Schmeier/Tieh wieder eine Runde gewinnen, mit ihnen aber leichten sich zugleich auch Krüger/Hunda und Rausch/Härtgen durch doppelten Rundengewinn an die Spitze. Die Spitzengruppe bestand somit aus Krüger/Hunda, Schmeier/Tieh, Rausch/Härtgen, denen eine Runde zurück von Kempen, Schön und Krüger/Hunda folgten.

Aber noch war das Jagen nicht zu Ende. Immer wieder kämpften Paare vor und suchten ihre Position zu verbessern, und schließlich leiteten die Krüger/Hunda/Härtgen zu einem großen Vorstoß ein, der ihnen Rundengewinne einbrachte. Mandellow/Kürze und mühte anstrebten, sein Partner Debrunner — nun schon zum zweiten Male „heimlos“ — wurde mit Petri zusammengekauert. Als endlich gegen 23 Uhr etwas Ruhe eintrat, konnte langsam das Feld sonderbar werden, und es stellte sich nun heraus, daß Rausch/Härtgen mit zwei Runden an der Spitze lagen und daß Krüger/Hunda auf fünf Runden zurückgefallen waren. Tagwischen hatte sich kaum etwas geändert.

Stand des Berliner Sechstagerrennens

Mittwoch morgen.
1. Rausch/Härtgen 76 Punkte, 3 Runden zurück; von Kempen-Schön 232 Punkte, 4 Runden zurück; Krüger/Hunda 126 Punkte, Schmeier/Tieh 118 Pkt., Mandellow-Kürze 94 Punkte, 6 Runden zurück; Dinalo-Tonani 156 Punkte, Krüger/Hunda 146 Punkte, 7 Runden zurück; Vinenburg-Bräuninger 177 Punkte, 10 Runden zurück; Petri-Dehmann 127 Punkte.

Um 6 Uhr morgens, nach 104 Stunden, waren von der Spitzengruppe 2198,650 Kilometer zurückgelegt.

Deutsche Turnerschaft

Oberbärmer Turnerbund von 1888.

Auch der Oberbärmer Turnerbund veranstaltet wie in jedem Jahr ein Schauturnen. In diesem Jahre findet die Veranstaltung am Samstag dem 15. d. M., abends 8 Uhr, in der Turnhalle an der Alleestraße statt. Der Verein wird der Öffentlichkeit zeigen, was seine Mitglieder unter der fachgemäßen Leitung des Turn- und Sportwarts gelernt haben. Die Vereinsleitung hat für diesen Abend ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Neben den Übungen an Red und Barren wird man zeigen, wie die Sprungwand, Leiter, Medisinalball und Sprunggerät für körperbildende Übungen verwandt werden können. Alle Freunde und Gönner der edlen Turnkunst sind herzlich eingeladen.

Schiedsrichter-Vereinigung.

Die monatliche Zusammenkunft beider Gruppen findet am 13. November (Donnerstag).

abends 8 1/2 Uhr, in der Halle des Turnvereins Sonnborn, Möbelerstraße (Nähe Postamt Sonnborn) statt. Volljähriges Erscheinen ist Pflicht.

Ringsport

Begleit-Meisterschaftskämpfe im Ringen.

Im Reichshof Elberfeld trafen sich der 1. Arbeiter-Athletenklub Groß-Solingen und der Arbeiter-Athletenklub Ruppertal-Elberfeld.

Die Solinger traten den Elberfeldern mit einer Mannschaft gegenüber, die über einen kräftigen Körperbau verfügte, sie mußte aber mit einem Verlust nach Hause fahren. Es fehlte den Solingern an Technik. Die alte Elberfelder Mannschaft handelte sich auf der Höhe. Die Kämpfe fielen folgendermaßen aus:

Fliegengew.: Hammesfahr (Solingen)

gegen Knebel (Elberfeld): 1. Kampf unentschieden, 2. Kampf Sieger Knebel, 4 1/2 Min.

Bantamgew.: Pfeffer (Solingen) gegen Abel (Elberfeld): 1. Kampf Sieger Abel, 2. Kampf Sieger Abel, 9 1/2 und 5 Min.

Federengew.: Börner (Solingen) gegen Ridding (Elberfeld): 1. Kampf unentschieden, 2. Kampf unentschieden.

Leichtgew.: Bovermer (Solingen) gegen Menzel (Elberfeld): 1. Kampf Sieger Menzel, 2. Kampf Sieger Menzel, 2 1/2 und 3 1/2 Min.

Mittelgew.: Gottschall (Solingen) gegen Schulze (Elberfeld): 1. Kampf unentschieden, 2. Kampf unentschieden.

Leichtschwergew.: Bastian (Solingen) gegen D. Bröder (Elberfeld): 1. Kampf Sieger Bröder, 2. Kampf Sieger Bröder, 8 1/2 und 5 Min.

Schwergew.: Halbschwergew.: Ketz (Solingen) gegen A. Bröder (Elberfeld): Genosse Gülden sprach die Punkte für Elberfeld aus.

Im Schwergewicht fand kein Kampf statt, da Elberfeld nicht antworfend war. Gesamtresultat: 19:9 für Elberfeld.

Neuer Erfolg deutscher Reiter in Amerika.

Newport, 12. Nov. (Drahtb.) Bei dem internationalen Reitturnier wurde die Military Trophy von den deutschen Reitern gewonnen, an zweiter Stelle rangierten die Vereinigten Staaten, an dritter Ungarn, an vierter Irland, um den fünften Platz kämpften Kanada und Schweden unentschieden.

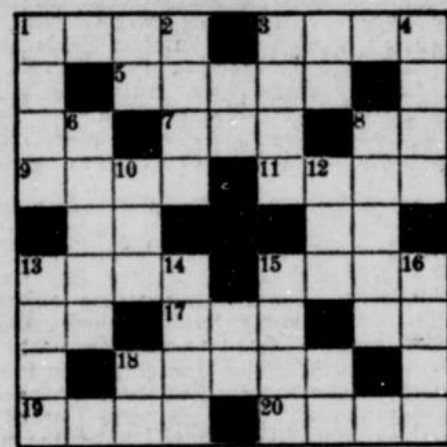
Der Sieg der Deutschen löste bei den zahlreich anwesenden Landbesitzern große Begeisterung aus.

Amerika gewinnt die Internationale Military Stakes

10. New York, 11. November. (A. B. L.) Im Mittelpunkt des New Yorker Reitturniers stand diesmal eine Springkonkurrenz um die Internationale Military Stakes. Hier gelang es den Amerikanern, die ersten vier Plätze zu belegen, während Deutschland mit „Dedo“ unter von Nagel fünfter wurde.

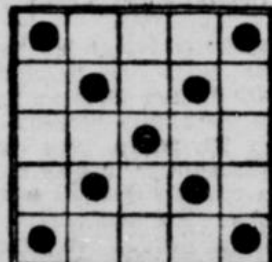
Rätsel-Cafe

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter:
a) von links nach rechts: 1 männlicher Vorname, 3 Getreide, 5 Stimmzuge, 7 Aussehen, 9 russische Halbinsel, 11 deutsche Universität, 13 Stadt in Thüringen, 15 Mauer, 17 türkischer männlicher Vorname, 18 Kurort im Harz, 19 Teil des Rosenkranzes, 20 kleine Anklebung;
b) von oben nach unten: 1 Baumaterial, 2 Stadt und Fluß in Pommern, 3 Flaschenverschluss, 4 Jahl, 6 Tischlerwerkzeug, 8 Bewegung, 10 Gemälde, 12 Gebirge auf Krete, 13 Verbrechen, 14 Schweizer Schriftsteller, 15 jagdbares Tier, 16 Teil des Gewehrs.

Magisches Zahlenquadrat.



In die 25 Felder sind 25 aufeinanderfolgende Zahlen derart einzutragen, daß jede waagerechte, jede senkrechte und jede der beiden Querreihen von 4 zu 4 die Summe von 360 ergibt. In die Querreihen müssen aufeinander folgen. Die niedrigste Zahl muß unter, die höchste über dem mittelfsten Felde stehen.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

25ungen aus Nr. 200.

Worträtsel: Hühner hab' ich (Hühnerhabicht).

Geißelung: Rose.

Worträtsel: Rose.

Wer sich der Einsamkeit ergibt.

Ich, der ich bald allein. (Goethe.)

Süßholz: 1. Ultramarin; 2. Kargel; 3. Diabolo; 4. Ausfuhrhandel; 5. Nervosität; 6. Rattenvogel; 7. Infanterie; 8. Seltis; 9. Lammhauer; 10. Fische. — Unbank ist der Welt Lohn.

Audiat et altera pars

Ein Unrecht des DFB?

Zum Ausschluß des FC Schalke 04

In der Frage der Senationsaffären im deutschen Fußballsport könnte sehr leicht der Ausschluß von Schalke 04 als dem Deutschen Fußball-Verband als ein Verstoß gegen die Grundsätze der Fairplay betrachtet werden, das in der Entwicklung der Dinge begründet liegt. Man erfährt aus den amtlichen Mitteilungen des DFB, daß die Spruchkammer des DFB, den Ausschluß über Schalke 04 als Gesamtverein verhängt habe, bis dieser Verein die Erklärung abgibt, die Satzungen des DFB und DFB zu beachten und ferner die Summe von 1600 RM. an Kosten und Strafen abgeführt habe.

Man muß diesen Vorfall, obwohl der Ausschluß von Schalke 04 nur bedingt ist, also nach Erfüllung der Bedingungen sofort auszuheben werden kann, sehr ernst nehmen. Denn die erste Folge ist, daß Schalke 04 dem DFB Mitteilung macht, der Spielbetrieb des Vereins ruhe seit dem 11. November vollständig.

Das ist eine Katastrophe im wahren Sinne des Wortes. Der Verein Schalke 04 aber hat das Gefühl, daß der DFB, ihm gegenüber Repressalien angewandt habe.

Denn — so erklärt man nun aus Schalke — der Ausschluß des Vereins aus dem DFB, war in dieser Form durchaus nicht nötig. Die Spruchkammer hat am 17. Oktober dem Verein die Frage vorgelegt, ob Schalke 04 die Satzungen des DFB und DFB beachten würde. Schalke hat am 22. Oktober um eine Frist von 14 Tagen für die Beantwortung. Nun behauptet die Spruchkammer, daß die Frist ohne Antwort verstrichen sei, aber Schalke 04 erklärt: daß am 25. Oktober bei der Verhandlung des DFB in Bochum drei Herren von Schalke 04 mündlich die Erklärung und Versicherung abgegeben haben, monach Schalke 04 die Satzungen des DFB.

und des DFB. anerkennt. Aber — und hier scheint wohl der wichtigste Punkt zu liegen — gleichzeitig haben die Herren von Schalke 04 um Zahlungsausschub gegeben. Sie haben von der seinerzeitigen Beurteilung in dem großen Amateurstfall eine Schuld von 1400 RM. Strafe und 200 RM. Kosten an den DFB. Schalke 04 erklärte sich anerkennend, die Summe gleich aufzubringen und hat am Ausschluß.

Soweit die Tatsachen, die dem Fall zugrunde liegen. Wenn Schalke 04 jene Erklärung in Bochum abgegeben hat, war der Ausschluß tatsächlich eine Ungerechtfertigkeit. Wir wollen und können aber nicht annehmen, daß der DFB, wegen dieser 1600 RM. einen zeitweiligen Ausschluß verhängt, gleichsam also nach mittelalterlichen Methoden den Schuldner in den Schuldstrick wirft. Wenn etwas der Vorstand des DFB. vergessen hat, der Spruchkammer von der Beantwortung seiner Frage Kenntnis zu geben, so wäre das eine Inkompetenz, an der Schalke 04 keine Schuld hätte. Im übrigen ist dieser Fall gar nicht denkbar. Es kann nur so sein, daß entweder das Vorgehen vom DFB. kam, der Spruchkammer unangenehm ist (oder wollte man sich etwa darauf verlassen, eine schriftliche Erklärung des Vereins an erhalten?) oder daß Schalke 04 nicht die Wahrheit sagt.

Zugunsten des DFB. möchte man annehmen, daß vielleicht nur ein Mißverständnis vorliegt, entstanden aus dem nicht klar genug formulierten Verlangen einer schriftlichen Erklärung. Aber auch das wäre keineswegs ein ausreichender Grund, den Spielbetrieb eines großen Sportvereins völlig lahmzulegen, wie es durch den Ausschluß geschehen ist.

Der Deutsche Spiel-Verband hat alle Ursache, sich zu diesem Fall der Öffentlichkeit gegenüber klar zu äußern.

Ultimatum der 29 Spitzenvereine an den DFB.

Die die T. L. aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, hat am Sonntag in Eisenach tatsächlich die Sitzung der 29 Großvereine hinter verschlossenen Türen stattgefunden. Nach eingehender Prüfung und Erörterung der bisherigen Lage, der Gärung im DFB., kam man zur Fassung einer Resolution, die einstimmig von sämtlichen teilnehmenden Vereinen der Tagung unterschrieben und dem DFB-Vorstand ausgestellt wurde. Sie enthält:

1. Generalamnestie für alle disqualifizierten Spieler infolge Verstoßes gegen die Amateur-Paragrafen;

2. Ablehnung des Berufsports.

1. Nichtanerkennung des DFB.

Spezielle des Dresdner Bundes, Tages und Weiterzahlung der bisherigen Beiträge.

Aus der Tagung heraus wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus je einem Vertreter der Verbände, deren Vereine an der Tagung teilnahmen, die am Samstag mit dem DFB-Vorstand über die gefassten Beschlüsse in Berlin verhandeln soll. Man verlangt restlose Annahme der Resolution, andernfalls erfolgt Ausschluß der Vereine aus dem DFB. und Gründung eines neuen Amateur-Verbandes.

Höchstwertige Waren

für wenige Tage fast zu Vorkriegspreisen infolge der Absatzstockung durch die augenblickliche Wirtschaftslage.

Ich will in wenigen Tagen, ab heute bis Sonnabend den 15. November 1930, einen großzügigen Lager-Abbau

in nachstehenden Modeartikeln erreichen. — Ich gewähre in dieser Zeit

25% Rabatt

auf neueste Winter-Ulster, auf sämtliche Regenmäntel, auf alle Reise- und Autodecken

RICH. BRINKMANN W.-Elberfeld

40 Walter-Rathenaustraße 40

Bergisch Land

Nr. 266 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 12. Nov.

Sie verrieten deutsche Betriebsgeheimnisse ans Ausland

Elberfelder Chemiker wegen Industriespionage vor Gericht

12. Nov. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit wird am Mittwochmorgen vor dem erweiterten Schöffengericht in Düsseldorf Verhandlung stattfinden gegen drei über sechzig Jahre alte, akademisch gebildete Chemiker, die sich durch den Verrat von Betriebsgeheimnissen ins Ausland gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vergangen haben.

Es handelt sich um den Folgeprozess eines bereits am 18. Februar 1928 in Düsseldorf zur Erledigung gekommenen Verfahrens, in dem der amerikanische Staatsangehörige Guido Meißel aus Portsmouth, New Hampshire, USA, wegen Industriespionage

zu einem Jahr Gefängnis, 5000 Mark Geldstrafe und 6000 Mark Schadenersatz verurteilt worden ist. Damals schon richtete sich der Verdacht der Verräterei gegen den deutschen Chemiker Dr. Buntrock, der jedoch über die schwedische Grenze flüchtete und erst im März d. J. an der sächsischen Grenze festgenommen werden konnte. Buntrock war von 1896 bis 1900 bei den heute zu A. G. Farben gehörenden Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co. in Elberfeld als Chemiker beschäftigt gewesen. Später gab er eine Fachzeitschrift in Berlin heraus und beschäftigte sich gleichzeitig mit dem Handel von chemischen Verfahren. Dabei war er nach dem Kriege mit Meißel in Verbindung gekommen und hatte diesem verschiedene Betriebsgeheimnisse deutscher Firmen verkauft.

Einen Berliner Chemiker, der ihm eigene Verfahren zur Veräußerung überlassen hatte, hinterging er, indem er sich heimlich Abschriften dieser Verfahren machte und sie für eigene Rechnung verkaufte.

Weiter kam er mit dem Chemiker Dr. Robert Jansen aus Darmstadt in Verbindung, der von 1901 bis 1909 bei den Chemischen Fabriken Weller in Mer in Uerdingen zuletzt als Betriebsleiter tätig gewesen war. Jansen betätigte sich vorübergehend an Buntrocks Unternehmen und dieser erhielt von ihm — ob mit oder ohne Vorwissen Jansens, bleibt zu klären — Originalabschriften von Verfahrensvorschriften der Uerdinger Firma.

Ein dritter Chemiker, Dr. Liff, war gleichzeitig mit Buntrock bei Bayer in Elberfeld beschäftigt gewesen, unmittelbar nach seinem Ausscheiden schon einmal wegen Verstoßes gegen das damalige Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zu 450 Mark Geldstrafe verurteilt worden, und hatte nach 1922, als er Buntrock wiedertraf, diesem zehn Verfahren, und zwar

Betriebsgeheimnisse Elberfelder, Uerdinger und Offenbacher Firmen,

bei denen Liff beschäftigt war, übermittelt. Außer Meißel hat auch die National Anilin Co. solche Betriebsgeheimnisse von Buntrock übermittelt bekommen.

Die Strafbehörde hat unter Festlegung der

vorstehend angeführten Fälle Anklage gegen Buntrock, Liff und Jansen erhoben. Inwieweit die drei Chemiker sich der ihnen vorgeworfenen Vergehen schuldig gemacht haben, soll die Hauptverhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht am Mittwoch ergeben.

Durch eigene Unvorsichtigkeit in den Tod.

11. Nov. Am Sonntag war ein Auswärtiger der Märkischen Straße damit beschäftigt, sein Motorrad zu reparieren und rauchte unvorsichtigerweise eine Zigarette dabei. Plötzlich schlugen Flammen aus dem Tank, erfassten die Kleider des S., der im Augenblick in

Flammen stand und mit lauten Hilferufen auf die Straße stürzte. Er war schon am ganzen Körper verbrannt, ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte. Er wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo er Montag nachmittag nach qualvollen Schmerzen seinen Verletzungen erlag.

Die Unterschlagung beim Schwelmer Kreiswohlfahrtsamt.

12. Nov. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob die vom Direktor Lügneritz beigegebene Unterschlagung von 10.000 RM beim Kreiswohlfahrtsamt endgültig ist oder ob sie noch überschritten wird. Eine Untersuchung der Geschäftsführung des Kreiswohlfahrtsamtes in Rordern hat ergeben, daß hier keine Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind.

8000 Mark unterschlagen.

11. Nov. Ein Regierungssekretär hat es durch Urkundenfälschungen verstanden, Gebühren auf die Seite zu bringen, und zwar in einem Gesamtbetrag von 8000 Mark.

Zwangshaushalt in Bielefeld.

Der Staatskommissar diktiert. — Erhöhte Biersteuer und Bürgerabgabe. — Starke Erhöhung der Realsteuereinschläge.

11. Nov. Gestern kam das Ende der Selbstverwaltung in Bielefeld. Nach Einführung des neuen Beigeordneten wird in kein Amt und Entgegennahme einer Reihe von Mitteln verlas der Bürgermeister eine Verfügung des Landrats im Auftrag des Kreisaußenbüros als Aufschubbehörde, wonach der Nachtragshaushalt auf 58.902,40 RM festgesetzt wurde. Dementsprechend werden Grundbesitzsteuereinschläge von 315 auf 340 % erhöht; die Gewerbesteuer von 600 auf 680 Prozent. Die auf 11 % Erhöhung wurde durch die Nichtannahme der Gemeindebeiträge und durch die in Aussicht stehende „erhebliche“ Erhöhung der Kreisumlage begründet. Ferner wurde die Erhöhung der Biersteuer von 2 auf 3 RM, und die Einführung der Bürgersteuer gemäß den Rotverordnungen vom Staatskommissar angeordnet.

Der Gemeinderat beschloß einstimmig, sich dafür einzusetzen, daß die Festbeträgen und noch ausstehenden Gemeindeforderungen durch einmalige Abgabe auf 5-10 Prozent ihres Monatseinkommens verzinst werden. Der so gewonnene Betrag soll als Beihilfe unter die Bedürfnisse der Gemeinde verteilt werden.

Unfall in der Chemiefabrik.

12. Nov. Während des Chemieunterrichts entstand während der Experimente plötzlich eine Explosion, durch die die Kleider eines Primarers in Brand gefiel. Nur dem schnellen und entschlossenen Eingreifen des Studienrates ist es zu verdanken, daß der Unfall nicht schlimmere Folgen zeitigte. Der Schüler erlitt einige Brandwunden an der Hand.

Wetterbericht.

Mittwoch, 12. November, 8 Uhr morgens.

Station	1. Mittl. Temper.	Wind	Wetter	Temp. Gell.
Berlin	—	NNW flart	bedeckt	8
Hamburg	770.9	NW mäßig	bedeckt	6
Stettin	765.5	WNW mäßig	heiter	4
Danzig	760.3	WNW mäßig	bedeckt	3
Köpen	777.6	W schwach	ziemlich heiter	4
Frankfurt	776.3	WNW schwach	ziemlich heiter	4
Wien	772.2	W mäßig	bedeckt	5
Berlin	768.6	WNW schwach	ziemlich heiter	—
Wrocław	—	—	—	—
München	776.3	W mäßig	fast bedeckt.	—
Wuppertal *)	762.7	NNW mäßig	Regel	—10
Stettin	681.1	NW Sturm	Regel	—3
Radier. Wien	681.6	NW flart	bedeckt	—3
Stettin	770.0	NNE leicht	bedeckt	7
Wrocław	772.0	W leicht	ziemlich heiter	3
London	760.4	SW leicht	flar	—1
Darmstadt	780.0	WNW schwach	ziemlich heiter	3
Stuttgart	781.4	ONO leicht	heiter	1
Paris	780.8	W leicht	flar	3
Wien	778.0	WNW leicht	heiter	1
Laubach	773.6	NW mäßig	bedeckt	6
Stettin	778.0	NW leicht	bedeckt	2
Wien	—	—	—	—
Wuppertal	770.2	N mäßig	flar	9
Stettin	768.9	N Sturm	flar	9
Stettin	766.7	N leicht	ziemlich heiter	4
Wien	762.5	NW schwach	Regen	14
Stettin	767.4	W schwach	fast bedeckt	6
Wuppertal	765.0	NW mäßig	ziemlich heiter	5
Stettin	—	—	—	—
Stettin	765.8	NNW leicht	heiter	6
Stettin	758.9	NNW leicht	flar	0
Stettin	746.6	NNW flart	heiter	—1

Die Witwen und Waisen des Weltkrieges.

Nach einer statistischen Uebersicht über die Zahl der Witwen und Waisen gefallener Feldzugsteilnehmer ergibt sich, daß im Mai 1929 insgesamt 675 145 Witwen gezählt wurden. Diese Zahl verringerte sich im Mai 1930 auf 378 007. Die Zahl der Waisen hat sich demgegenüber erheblich vermindert, und zwar deshalb, weil eine große Anzahl von Waisen großjährig geworden ist. Im Mai 1929 wurden noch 714 654 Kriegswaisen gezählt. Die Zahl ist im Mai 1930 auf 621 024 zurückgegangen.

Frankreichs Seereschiffahrt.

Vorwurf der Verschleierung der wahren Ausgaben.

Paris, 11. Nov. (Traht.) Im „Populaire“ beschäftigt sich der sozialistische Abgeordnete Antonelli, von Beruf Professor der Wirtschaftswissenschaften, mit dem französischen Seereschiffahrtsetat, dem er Verschleierung der wahren Ausgaben zum Vorwurf macht. Die Regierung kündigt offiziell an, daß die sogenannten Sicherheitsausgaben im Haushaltsvoranschlag 1931/32 sich auf 12,2 Milliarden belaufen. In Wirklichkeit betragen sie 19 Milliarden, weil die offiziellen Ziffern der verschiedenen Budgets nicht sämtliche militärischen Ausgaben enthielten. Antonelli untersucht dann im einzelnen die verschiedenen militärischen Budgets, um nachzuweisen, daß die von ihm angegebenen Ziffern von rund 19 Milliarden der Wirklichkeit entsprechen.

Politik im Schlafsaal.

In Kollnswann (Stiermark) sind im Unterfunktionshaus für Arbeiter die Schlafkammern nach politischen Anschauungen getrennt.

Gastfreundschaft in Sowjetrußland.

Die Karawans in Sowjetrußland mehrten sich. Die beiden Hauptgastfreundschaften, Ukraine und Kaukasus, haben nur zu 66 Prozent von den benötigten Getreide abgeliefert. Jetzt schlägt die „Grombe“ Alarm, weil die Ukraine nur zu 55 Prozent, der Kaukasus nur zu 25,5 Prozent, die Krim nur zu 30 Prozent die Agrarfläche befruchtete. Nicht einmal Gouvernment Moskau, das doch unter den Augen der Sowjetregierung liegt, hat diese Aufgabe des Landes erfüllt.

Sinclair Lewis' erste Frau meldet sich.

Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht, daß Sinclair Lewis der Nobelpreis für Literatur verliehen worden sei, hat Frau Grace Hegeler Lewis, seine erste Gattin, sofort die geeigneten Schritte getan, um ihre monatliche Rente für sich selbst und ihren zwölfjährigen Sohn erhöhen zu lassen. Die Zahlung war auf Verreiben des geschiedenen Gatten vor einiger Zeit auf ein Fixum von 200 Dollars und einen Anteil der Jahreserträge seiner Schriften reduziert worden. Zur Begründung dieser Kürzung der Alimente wies Sinclair Lewis darauf hin, daß er auf alle schriftstellerischen Arbeiten zugunsten eines großen Wertes über die Arbeit verzichtet habe, an dem er in voller Ruhe und Stille schaffen wolle. Bis zur Fertigstellung dieses Wertes würden aber seine Einnahmen eine ansehnliche Einschränkung erfahren.

Warenhausbrand in Liverpool.

London, 10. Nov. Durch einen der heftigsten Feuer, das man seit vielen Jahren an den Ufern des Mersey erlebt hat, wurde ein Warenhaus, das in Liverpool eingedacht ist, zerstört. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich und dehnte sich trotz aller Bemühungen der Feuer-

wehr immer weiter aus. Die Einwohner der umliegenden Häuser mußten wegen der großen Hitze flüchten. Baldig begann die Vorderwand des Gebäudes zu bersten und stürzte zusammen. Den Feuerwehrlente gelang es noch im letzten Augenblick, zu entkommen. Der Schaden wird auf zehn Millionen Mark geschätzt.

Von Löwen zerfleischt.

Der Tierwärter hat seinen Tod selbst verschuldet. Stettin, 10. Nov. Zum Tode des Tierwärters Max Wilhan im Städtischen Tiergarten hat die Polizei festgestellt, daß der Käfig ordnungsgemäß verschlossen war. Wilhan hat den Löwen unvorsichtigerweise betreten, obwohl die Tiere am Sonntag nicht gefüttert und getränkt werden sollten. Er wollte den Tieren doch Wasser geben und ging, um zu zeigen, daß er vor ihnen keine Angst habe, nur mit einer Hundepelle in den Käfig.

Schwerer Zusammenstoß mit Verbrechern.

Kempen, 11. Nov. (Traht.) Als heute vormittag auf der Straße St. Hubert-Kempen ein dort stationierter Oberlandjägermeister, der die Autofronte durchführte, zwei ihm verdächtig vorkommende Burschen anhielt und ihre Papiere forberte, zog der eine von ihnen einen Revolver und schoß auf den Beamten. Die Kugel traf den Beamten in den Mund und trat hinter dem rechten Ohr wieder heraus. Die Burschen flüchteten darauf in den Hof eines Gutes. Es gelang, die Burschen festzunehmen. Der Oberlandjägermeister wurde schwer verletzt. Die beiden Burschen sind zwei ganz schwere Jungen, die von der Polizei seit langem gesucht werden. Die Polizei äußerte den Verdacht, daß die beiden auch den Ueberfall auf den Krefelder Nachtwächter verübt haben.

Josef von Lauff.



W. Kallar, 11. November. Am Sonntag, 10. November, wird Josef von Lauff 75 Jahre alt. Der Dichter, der aus Anlaß der 700-Jahresfeier in Anerkennung seiner großen Verdienste am seine Vaterstadt zum Ehrenbürger von Kallar ernannt wurde, wird diesen Tag im Kallar verleben. Kallar trifft zu einer feierlichen aber eindrucksvollen Feier, an der die ganze Einwohnerschaft teilnimmt, bereits die Vorbereitungen.

Olympia
SCHREIBMASCHINE

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau Helene Schotters

geb. Schmeier

im Alter von 74 Jahren. Im Namen der Anverwandten:

Oskar Böhm.

Wuppertal: Elberfeld, Essen, Düsseldorf, Dortmund, Soltau, 12. Nov. 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 14. Nov. nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Breitenweg aus statt.

Danksagung.

Für die übergroße Teilnahme am Begräbnis meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten und den teilnehmenden Vereinen sowie dem Herrn Pastor Kraft für die trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Karl Helm und Kinder.

Wuppertal-Barmen-Wichlinghausen, den 12. November 1930.

Für die beim Heimgänge unseres lieben und unvergesslichen

Friedhelm

in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit allen unseren tiefeempfindenden Dank aus.

Kurt Fließhöhn und Frau.

Elberfeld, den 11. November 1930.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Tief erschüttert hat uns der Tod unserer geschätzten Kollegin und lieben Freundin

Fräulein

Martha Sude

die plötzlich und viel zu früh aus unserer Mitte gerissen wurde. Noch können wir es nicht fassen, daß der Platz fortan leer bleiben soll, wo sie über 2 Jahrzehnte mit rührender Hingabe geschäftet, wo sie sich mit heiterer Natürlichkeit allseitig Liebe und Verehrung erworben hat.

Ein leuchtendes Vorbild an Pflichterfüllung, ein prächtiger Mensch, voller Werte, so wird ihr Geist unter uns fortleben.

Die Prokuristen
und die Angestellten
der Firma N. Strauss.

b134

An den Folgen eines Schlaganfalles starb heute nachmittag unvermutet meine herzengute Frau, unsere selbstlose, treusorgende Mutter, unser liebes Großmütterchen

Frau A. Kronfeld

Mulda geb. Hoff.

In tiefer Trauer:

Familie A. Kronfeld.

W.-Elberfeld, den 10. November 1930.
(Wiesenstr. 147)

Die Beerdigung findet Freitag 14. Nov. 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Halbnstr. aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

k7476

Billige Tapeten wegen Umzug!

Vor dem Umzug sollen noch mehrere tausend Rollen hochwertige Qualitäts-Tapeten in Restbeständen sowie ein Posten echte Linoleum, Wandstoffe und Fußbodenbelag zu als wiederkehrend billigen Preisen verkauft werden.

Tapetenhaus Goebeler,

Elb., Grünstraße 12, Ecke W.-Rathenaust. 19925

Täglich
100000
Auflage
weist der
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
auf.

Radeberger Hutvertrieb

das große Spezialhaus



Bekannt billig und doch Qualität
Wir bieten Ihnen eine

Riesenauswahl

Bitte kommen Sie und überzeugen Sie sich, wir werden Sie gut bedienen

ELBERFELD
ECKE WALL UND TURMHOF

Grüner Knechtchen aus Porzellan
Reparatur und Bemalung von Porzellan- und
Plastikgegenständen. Original Porzellan- und
Plastikwaren. Beratung und Ausführung
in allen feinsten Angelegenheiten.
Elberfeld, Grünstraße 7, Fernr. 20001, Gröndel 1312.

Zeitungs-Matratze

billig abzugeben. G. W. Rathenaust. 51

Zuckerkrank

Rein Hungern mehr nützt. Große Erfolge
beim Abnehmen. Auf n. Zeitschriften durch
Dr. Wuppertal, Wiesbaden, Röntgenstraße 51a

Libby's
Evaporierte
MILCH

(Hersteller: Deutsche Libby Gesellschaft o. B. H. Leer/Ostfriesland)

Für Kinder
Für Suppen
Für Saften



Städt. Bühnen Wuppertal
Donnerstag 13. November. 1758
Elberfeld: 8 bis nach 10. Donnerst.-Ab.
Marguerite durch drei Lustspiel von
Fritz Schiefert. Schauspielpreise.
Barmen: Geschlossen.

Im Salamander
Jetzt noch 3x
Der schwarze Diamant
Die lustige Revue
Täglich 8.15 Uhr. 1113
Mittwoch — Donnerstag
letzte 4-Uhr-Vorstellungen.

Heute
Kloster-
Keller!
Elberfeld, Morienstr.,
neben der
Hauptpost

Ott's Bierstube
u. Restaurant
am Hauptbahnhof Döppersberg.
Heute Mittw. 12. 11. u. Donn. 12. 11.

Großes Schlacht-Fest
Verbreitet werden nachfolg. Spezialit.:
Blut- und Leberwurst nach hess. Art,
Bratwurst, Haus- und Schlachtplatten,
Schweinpfoten usw., den Abbau-Ver-
hältnissen entspr. zu billigeren Preisen.
W. Ott.

Barmen Luftkurhaus (Joellethum)

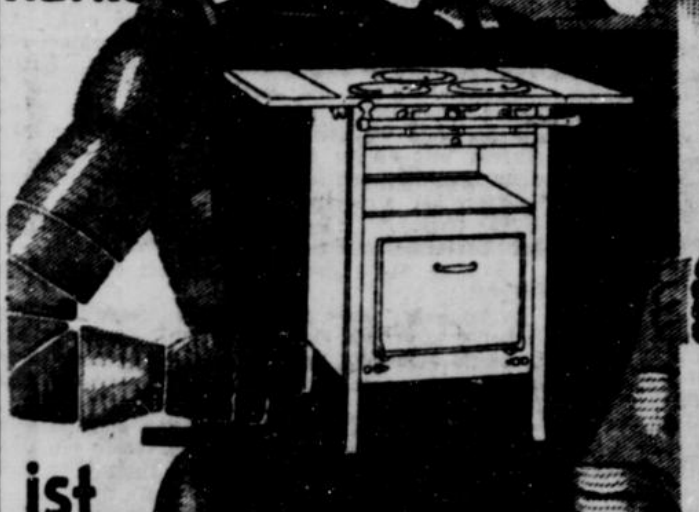
Mittwoch 12. November, Donnerstag 13. November 1930,
nachmittags ab 4 Uhr und abends ab 8 Uhr

Große internationale
Modenschau

Die Modelle werden durch preisgekrönte Mannequins vorgeführt.
Tischbestellungen unter Nr. 60295 (Gedeck 2.50).

HOMANN

die
führende
deutsche
Spitzen-
Marke



ist
wohlfeil und hat große Vorzüge

Verlangen Sie Aufklärung über seine Vorzüge in den Homann-Verkaufsstellen.
HOMANN-WERKE
WILHELM HOMANN • WUPPERTAL-VOHWINKEL
GRÖSSTE U. LEISTUNGSFÄHIGSTE SPEZIAL-FABRIK EUROPAS
FÜR KOCHHERDE ALLER ART / IM PRIVATBESITZ.

Verkauf bei:
BACKES & EGEN
Alexanderbrücke — ELBERFELD — Mäuerchen 26
Erläuterte Zahlungsbedingungen.

Stadthalle Elberfeld

Morgen
Donnerstag den 13. Novbr.,
abends 8 Uhr 1113

Klavier-Abend
Willy

Hülser

Bach-Abend

Programm: Italienisches
Konzert, 10 Präludien und
Fugen aus dem Wohltem-
perierten Klavier, Chroma-
tische Fantasie und Fuge.
Konzertflügel: Steinway.
Preise der Plätze: M. 1.—, 2.50.
4.—. Kartenverkauf in Elberf.:
Baedekersche Buchh., Musikal-
ienh., Kupper, Königsstr. 8.
Verkehrsw.; in Barm.: Schrei-
ber & Reismann, Königsstr. 10.
Verkehrsw. sow. a. d. Abendkasse.

Feldschloss-Bierhalle

Spez.: Schweinekamm
mit Sauerkraut 55 Pfg.

Wer liebt Romane?

Gegenbeispiel! 12 abgefr. Romane
bekannter Schriftsteller bei Vorauftrag.
d. Betrages (Postfach, Berlin Nr. 130 420)
RM. 4.—. Nach RM. 0.50 mehr. Jeder
Bestellung wird ein Weinachtsgeheim
beigefügt. Bedingung: sofort schreiben, da
sonst außer Acht. Zwischenverkauf vorbe-
halten. Gedruckt: Verlagsanstalt, Berlin.
Zempelfhof 6, Ruffelstraße 22. 1216

Luis Trenker verhaftet!

Zermatt, 12. November.

Unser Korrespondent drahtet:

Seit gestern beschäftigt ein sensationeller, noch
nie dagewesener Kriminalfall die hiesige Bevölkerung
und noch mehr die hier weilenden Fremden. Der
Bergführer Luis Trenker alias Turri bestieg vor drei
Tagen mit dem aus Paris hier weilenden Ingenieur
Hibacs das Matterhorn. Unterwegs wurden die
beiden Männer durch ein furchtbares Unwetter
überrascht.

Luis Trenker-Turri kehrte am Abend nach Zer-
matt zurück, — aber allein! Er erklärte, der
Franzose habe den Wunsch geäußert, sich nach der
Concordia-Hütte zu begeben.

Verschiedene Umstände wiesen darauf hin, daß
die Aussagen des Bergführers einigen Mißtrauen
entgegengebracht werden müsse. Man rief vom

Die Aufklärung dieses sensationellen Kriminalfalles bringt der neue große
Luis Trenker-Film „Das Geheimnis von Zermatt“ — Premiere Freitag im

MODERNEN
Theater, Elberfeld, und



UFA-PALAST
Barmen, Telefon 54153.

Hotel aus in der Hütte an. Dort hielt sich der
Ingenieur nicht auf, noch war er bisher dagewesen.
Aussagen Trenker-Turris ließen erkennen,
daß zwischen den beiden Männern eine gewisse
Rivalität besteht.

Eine noch in der Nacht auf den Weg gebrauchte
Suchexpedition fand in unmittelbarer Nähe der
Stelle, wo sich Trenker-Turri von Hibacs getrennt
hatte, den Rucksack des Franzosen und einen zer-
brochenen Skistock.

Da alle Anzeichen darauf hindeuten, daß tat-
sächlich ein Verbrechen vorliegt, mußte die Krimi-
nalpolizei zur Verhaftung Trenker-Turris schreiten.
Er hat bisher noch kein Geständnis abgelegt.

Das Mißgeschick des bekannten Bergsteigers
wird um so mehr bedauert, als er durch seine Ver-
haftung von der Teilnahme an dem großen morgen
stattfindenden Skirennen abgehalten werden dürfte.



Carl Weiter Söhne
Elberfeld, Mäuerchen.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend

ff. Schellfisch im Schnitt 30

ff. Rotbarsch 30 Pfg., frisch gew. Thunfisch 35 Pfg.
1st. Robesser Pl. 50 Pfg., Bratbückinge, Lachsberinge

Echler Lachs (Schnitzel) 45
Sorte 1 1/2 Pfd. 35 Pfg., 1/2 Pfd. 65 Pfg.

Salzheringe feinste, vollfett

Milchner und Roggen 10 Stck. 60 Pfg.
nur Milchner 10 Stck. 60 Pfg.

Gurken 1st. Salz Stck. 10, 3 Stck. 25 Pfg.
1st. Essig 1/2 Pfd. 30 u. 45 Pfg.

ff. Allg. Stangenkäse raff. 1 Pfd. 50 Pfg.

Jeden Freitag und Sonnabend:

la Hühner entdarnt Pfd. 1.10

Nüsse Neue San-Giovanni
allerbeste 1 Pfd. 70 u. 80 Pfg.
Walnüsse 1 Pfd. 77 Pfg.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!



Verkaufsstellen:

Wuppertal:	Remscheid:
G. Am Neumarkt 28, Tel. 25467	Kronenstr. 2, Tel. 2178
G. Rippert 5, Tel. 27440	W. 2178
G. Ball 8, Tel. 62390	Friedrichstr. 137, Tel. 2748
B. Altermarkt 38, Tel. 57445	
B. Berlinerstr. 60, Tel. 57445	

Zur diese Woche:

Billigste Preise! Größte Auswahl!

la holl. Bratfisch, Dorsch, Knurrhahn,
gr. Heringe Pfd. 0.30
la Seelachs i. Schnitt, Rotbarsch u. Lachs
la Schellfisch i. Schnitt, Bratbückinge Pfd. 0.35
la Fischfilet, ohne Haut und Gräten Pfd. 0.45
la holl. Angelfisch in allen Größen von 0.45 an
la gr. Heilbutt im Schnitt Pfd. nur 1.10
la holl. Schollen, Rotzungen, Carbonadenschiff etc.
la Hühnerch. — Schinken — Braten — Pfla-
holl. Seemuscheln Pfd. 0.10, 10 Pfd. 0.95
Täglich frische Räucherwaren zu günstigen Preisen.
Großes Lager in Marinaden, Fischbeinfetten.
ff. Salzheringe 10 Stck von 0.45 an

Manufaktur
abgeben.
G. W. Rathenau 50

Statt zum gewohnten Mittagstisch
geht es heute zu **CROCI**

Das gibt's so leicht nicht wieder.
So etwas muß man ausnutzen.

Eine Portion Martinsgans

von allerbesten Hafermastgänsen, ff. à la Croci zubereitet,
mit Kartoffeln und Apfelmarmelade, für nur Mark **1.65**

oder kalt mit Butter und Brot

Die halbe Martinsgans Die ganze
ca. 5 Pfd., nur Mk. 6.60 ca. 10 Pfd., nur Mk. 13.20

CROCI Croci-Eck, Barmen, Sedanstr. 53b
Kaffe Entz. Elb., Aue, Ecke Laurentiusstr.
Grünzang-Stubbe, Barmen, Wegnerstr.

Wellblechmantel
Ofen
„Vulkan“
für große Räume
von 300—3000 cdm.



Hervorragende
Brennstoff-Sparer
Glänzendste Zeugnis:
A.-G. Vulkan
König-Elberfeld 6.

Wellblechmantel
Ofen
„Vulkan“
für große Räume
von 300—3000 cdm.

Der Pelzmantel
ist der Wunsch jeder Dame

Wir liefern an Beamte, Festange-
stellte, Kaufl. etc. Pelze in allen
Farben, wie Seidelektre, Blau,
Pechschwarz, Maulwurf usw. zu ganz
bedeutend ermäßigten Preisen. Im
jedermann den Kauf zu ermögli-
chen, gewäh. wir mehrmonat. Raten-
zahl. — bis 12 Monate Kredit —
ohne jed. Aufschlag. Wir bitten um
Mittel, wofür Interesse vorliegt.
ob Herr- od. Damenpelz od. and.
Pelzstück, worauf unverb. Ver-
treterbesuch erfolgt. Bald. Zuschr.
mit Berufsangabe erbeten unter
E 1349 an Geschel. d. Bl. 1216



Zu jeder Mahlzeit
genug Soße...

Das Essen ist bekömmlicher, wenn
das Fleisch saftig und mit genügend
Soße gereicht wird. Sie können
Ihrer Familie jederzeit für wenig
Geld ein kräftiges Essen bereiten,
wenn sie „Knorr-Bratensoße“
verwenden. Ein Würfel enthält
soviel Soße wie 2 Pfund Braten
und kostet nur 15 Pfg.

Knorr
Bratensoße



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 266 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 12. Nov.

Stagnerender Absatz im Braunkohlenbergbau.

Der Absatz des Rheinischen Braunkohlensyndikats in Köln hat trotz der am 22. Oktober d. J. vorgenommenen allgemeinen Ermäßigung der Verkaufspreise (für Hausbrandbriketts um 0,80 bis 2,00 RM. je Tonne unter entsprechender Herabsetzung des Preises für Industriebriketts) in den letzten Wochen eine nennenswerte Steigerung nicht erfahren. Infolge des noch milden Winterwetters sind die Abfälle nach wie vor überaus schleppend. Da auch die letzten Verbraucher mit Eindeckungen zurückhalten, andererseits aber sowohl Kleinhandel wie auch Großhandel über mangelhaften Zahlungseingang klagen, ist die Vorratshaltung im Handel außerordentlich eingeschränkt. Die Werke haben sich infolgedessen bereits seit einigen Monaten zu erheblichen Fördereinschränkungen veranlaßt gesehen. Auch zur Zeit wird im Durchschnitt noch mit einer Förderschicht pro Woche gearbeitet.

Feinblech wird teurer.

Im Zusammenhang mit der Errichtung des Feinblechverbandes Köln hat der Feinblechhandel in Anpassung an die Entwicklung bei den übrigen Walzwerkverbänden eine Neuregelung erfahren.

Wie verlautet, ist inzwischen ein Rabattschema aufgestellt worden, das je nach Mengen Rabattschwankungen von 1-4 Prozent vorsieht. Die Staffellung ist so bemessen, daß die Großverbraucher pro Tonne Handelsblech den bisherigen Grundpreis ab Werk von 170 RM. zu erzielen haben werden. Für die Kleinverbraucher tritt allerdings eine Verteuerung des Materials ein, die sich beim Bezug von kleinsten Mengen auf 7,50 RM. pro t beläuft. Beim Bezug dieser kleinsten Menge wird also der Preis für Handelsblech sich auf 177,50 RM. je t belaufen. Die Grundpreise des Feinblechverbandes als solche sind unverändert geblieben.

Die Tatsache, daß die in der Preisveränderung zum Ausdruck kommende Handelsspanne erst jetzt eingeführt wird, ist auf die verspätete Ordnung des Feinblechhandels nach der erst vor einiger Zeit erfolgten Errichtung des Verbandes zurückzuführen.

Frachtermäßigung für den Bergbau.

Die Reichsbahn beabsichtigt, dem Ruhrbergbau erhebliche Ermäßigungen bei der Ausfuhr von Haldenkohlen, die gegenwärtig rund 9 Mill. t ausmachen, zuzugestehen. Es würde damit erreicht werden, daß die bedeutenden Kohlenvorräte, die erhebliche Kapitalbeträge festlegen, vermindert werden können. Für die Reichsbahn bringt diese Maßnahme keine stärkere Einbuße, da man ja Frachten bekommt, die sonst nicht gefahren worden wären. Auf Anfrage beim Rheinisch-Westfäl. Kohlsyndikat wird uns hierzu erklärt, daß dort von bevorstehenden Tarifmaßnahmen dieser Art nichts bekannt sei.

Frachtverbilligung für Kali.

Der Reichskalivat verbreitet über seine am 11. November abgehaltene Vollversammlung folgende Mitteilung: Hauptpunkt bildete die Beschlußfassung über die Neuregelung des Frachtausgleichs.

Das geschäftsführende Mitglied des Reichskalivats, Geheimrat Prentzel, erläuterte eingehend die Vorschläge des Deutschen Kalisyndikats betreffend Aenderungen der bisherigen Frachtparitäten und Einführung eines regionalen Frachtausgleichs für die Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit Kalidüngesalzen.

Alle im Reichskalivat vertretenen Gruppen, Landwirtschaft, Kalihersteller, Arbeiter, Händler, Handel und weiterverarbeitende Industrie, stimmten diesem Vorschlag einstimmig zu. Hiernach wird eine neue einheitliche Frachtparität Sondershausen geschaffen. Das Kalisyndikat wird in Zukunft Mindestfrachten von 50 km und Höchstfrachten von 270 km berechnen. Alle Frachten zwischen 50 km Mindestfracht und 270 km Höchstfracht werden um 10 Prozent ihrer bisherigen Höhe gesenkt. Darüber hinaus tritt eine Ermäßigung je nach Entfernung bis 37 Prozent ein. Dieser Frachtausgleich bedeutet eine starke Entlastung für die weiter entfernten Bezirke, insbesondere in den Landesteilen Ostpreußen, Grenzmark, Schlesien, Pommern, Schleswig-Holstein, gewissen Teilen der Rheinprovinz und Süddeutschland.

Weitere Benzinpreissenkung.

Aufhebung der Gutscheine.

Eine Sitzung der bekanntlich seit Austritt aus der Konvention durch ein Gentlemen Agreement verbundenen Benzin-Körner nach der Frkf. Ztg. die Beseitigung des Gutscheins und statt dessen eine weitere Senkung der Benzinpreise beabsichtigen. Gerüchte weisen verlautet, daß eine Herabsetzung um 3 Pfg. je Liter beabsichtigt sei. In dieser Höhe wurden bisher Gutscheine bei Abnahme von mehr als 5000 l monatlich gewährt.

Die Kupferrestriktion.

Die Kupferkonferenz arbeitet, wie uns berichtet wird, einen Plan zur Einschränkung der Kupferproduktion aus, dessen Hauptpunkte von den Teilnehmern bereits genehmigt wurden. Er sieht eine Beschränkung der Weltproduktion um 20.000 t monatlich vor. Die einzelnen Punkte des Abkommens werden in den kommenden Besprechungen erledigt werden.

Wie Betriebsstörungen auf Lehrungsverträge einwirken.

Die vom Reichsarbeitsgericht für den Arbeitsvertrag aufgestellten Grundsätze über die Tragung des Betriebsrisikos bei Betriebsstörungen (Prüfung des Einzelfalles in Bezug auf ein etwaiges Verschulden des Arbeitgebers, sowie der Frage, in welchen Gefahrenkreisen das die Betriebsstörung verursachende Ereignis fällt, in den den Arbeitgeber oder den Arbeitnehmer) finden auch auf den Lehrungsvertrag Anwendung. Das Reichsarbeitsgericht führt hierzu — laut Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen — folgendes aus: Der Lehrungsvertrag erhält durch den ihm inne-

Teilweise Belebung in der Solinger Industrie

Das allmählich einsetzende Weihnachtsgeschäft hat zu einer gewissen Verminderung der Arbeitslosigkeit in der Solinger Industrie geführt, die zwar im Verhältnis zur Gesamtzahl der Erwerbslosen nicht erheblich ist, die aber immerhin rund 1500 Leute von der Straße gebracht hat, was einerseits für die öffentlichen Mittel zu begrüßen ist, andererseits auch eine gewisse Belebung des Solinger Geschäftes erwarten läßt. Wenn man berücksichtigt, daß 1500 Leute in der Solinger Industrie monatlich etwa 300.000 Mark verdienen, so würde die daraus entspringende monatliche Umsatzsteigerung im Durchschnitt etwa 500 bis 600.000 Mark ausmachen, eine Summe, die immerhin nahezu 10 Prozent des Gesamtumsatzes nach dem Ausland ausmacht. Bei einer gleichbleibenden Beschäftigung in der Rasierklingenindustrie, die teilweise außerordentlich günstig arbeitet, haben die stärksten Anforderungen in der letzten Zeit die Taschmesserindustrie und die Scherenindustrie gestellt; beides Industrien, denen es in der letzten Zeit nicht allzu gut gegangen ist.

In der Rasierklingenindustrie sind einzelne Vorgänge der Öffentlichkeit bereits bekannt. Das Geschäft in Taschmessern hat sich in der letzten Zeit durch das Wiederaufleben des indischen Geschäftes wieder etwas belebt. In Indien war in den letzten Monaten der Absatz sehr schlecht, wozu vor allem auch politische Gründe beitrugen. Daneben kamen die gewaltigen Preissenkungen für Rohstoffe in Betracht. Mittlerweile haben sich aber die Verhältnisse etwas konsolidiert, auch sind die vorhandenen Lager zum großen Teil ausverkauft, so daß neue Bestellungen größeren Umfangs von den Reisenden, die jetzt die Ausreise angetreten haben, erwartet werden.

Besondere Beachtung haben in der letzten Zeit die Verhältnisse in der Fahrradteileindustrie hervorgehoben. Die Fahrradteilefabriken klagen ja sehr über die schlechte Lage, in die sie durch die niedrigen Preise und durch die mancherlei Zahlungsschwierigkeiten ihrer Abnehmer in den letzten Jahren hineingeraten sind. Die Hoffnungen, die man an die Preiskonvention knüpfte, sind ganz gering, eigentlich nicht vorhanden. Sie wären nicht größer, wenn Opel in dieser Konvention mitmachen würde. Insofern ist Opel aber durchaus

konsequent: eine wirklich durchgreifende Sanierung der Verhältnisse in dieser Industrie ist nur dann möglich, wenn die Produktion auf einen Bruchteil der heutigen umgestellt wird. Heute liegen die Dinge so, daß Opel in der Lage ist, den gesamten Fahrradbedarf allein zu decken, jedoch bestehen neben ihm Adler, Brennabor, Elite, Goerick, Stoewer, Lindenthal, Lindcar und eine Reihe anderer Werke, sowie die unendliche Zahl von kleinen und mittleren Montagewerkstätten. Es müßte schon in der Fahrradteileindustrie selbst der Mut vorhanden sein, sich in das Syndikat einfügen zu lassen, um auf diese Weise an einer Gesundung mitzuarbeiten. Aber auch die Werke der Fahrradteileindustrie sind zahlreich wie der Sand am Meer; sie lassen sich schlechterdings nicht unter einen Hut bringen. Selbst aber gesetzt den Fall, sie wären zu einer Vereinigung zusammenzuschließen mit dem Ziele, ihnen die Lieferung an Außenseiter zu verbieten, dafür aber eine bestimmte Mindestabnahme zu garantieren, so bleibt immer noch die schwerwiegende Möglichkeit des Entstehens von neuen Fabriken, denn in der Fahrradteileindustrie ist der maschinelle Apparat nicht so erheblich, daß nicht findige Außenseiter die Möglichkeit, an den kleinen Reparatur- und Montagewerkstätten Geld zu verdienen, finden würden. Daß die Teile nicht von erstklassigen Werken stammen, darauf kommt es ja gerade bei den billigen Ausschulrädern nicht an. Nach der Ansicht maßgebender Leute in der Fahrradteileindustrie gibt es nur einen Weg zur Gesundung, das ist der der Ausscheidung aller der Werke, die nicht leistungsfähig sind, wobei nicht verkannt wird, daß dieser Prozeß schmerzhaft ist und Jahre dauern kann.

Kein Einspruch gegen die Gillette-Fusion.

Nach einer offiziellen Erklärung der Gillette-Safety Razor Co. und der Autostrop Co. ist dem von dritter Seite gestellten Antrag auf ein einstweiliges Verbot der beantragten Fusion beider Gesellschaften nicht stattgegeben worden, so daß sämtliche hinsichtlich der Durchführbarkeit dieser Fusion aufgetretenen Zweifel hierdurch beseitigt worden sind.

Milliarde Dollars hinter dem des vorigen Fiskaljahres zurückbleibe.

Preissenkung für isolierte Leitungen.

Der Verband hat unmittelbar nach der Veröffentlichung des Schiedsspruchs in der Berliner Metallindustrie die Preise für die in seinen Geltungsbereich fallenden Waren mit sofortiger Wirkung um 3 bis 5 Prozent gesenkt. Diese Preisermäßigung nimmt, wie der Verband mitteilt, bei zutreffender Bemessung des Anteils der Löhne an den Herstellungskosten für isolierte Leitungen die Lohnsenkung des Schiedsspruches bereits in ihrem Gesamtumfang voraus, unterstellt sie also als vollzogen auch bezüglich desjenigen Teiles, mit dem sie erst Mitte Januar n. J. wirksam werden wird und trägt darüber hinaus auch den gesunkenen Preisen für einige Materialien Rechnung, die außerdem bei den wichtigsten Rohstoffen, nämlich Kupfer für Leitungsdraht, Verwendung finden. Die Kupferpreisbewegung kommt nach wie vor in den Preisen des Verbandes zum vollen Ausdruck, dank der seit Jahren festgehaltenen, auch weiterhin geltenden Metallgültigkeitsklausel, die eine automatische Anpassung der Fertigfabrikpreise an den jeweiligen Kupferpreisstand verbürgt.

Nach freundlichem Beginn schwächer

Anfangs Deckungen, aber ohne Aufträge. — Später Abgaben auf unkontrollierbare Gerüchte über Zahlungsverlegenheiten. — Weitere Ermäßigung der kurzen Privatdiskontsicht, und zwar auf 4,63 Proz.

WG. Berlin, 12. Nov. (Eig. Draht.) Anfangs war die Kursbildung nicht einheitlich, vorwiegend aber doch leicht befestigt. Unter dem Eindruck der Frachtermäßigungen des Kalisyndikats und der Reichsbahn für die deutsche Landwirtschaft und für den Kohlenexport schritt die Spekulation zu Deckungen. Man vermißt aber fast jegliche Beteiligung des Auslandes und des Inlandes. Das Ausland steht überdies unter dem Eindruck der unsicheren New Yorker Börsenverhältnisse und der französischen Finanzschwierigkeiten. Noch in der ersten Börsensunde wurde es dann auch allgemein schwächer. Die Börse schritt zu Glattstellungen und Leerabgaben, die mit unkontrollierbaren Gerüchten über Zahlungsverlegenheiten in New York und Paris und auch in Berlin begründet wurden, ohne daß aber irgend etwas Positives in Erfahrung zu bringen gewesen wäre. Der Hauptgrund der Abgaben scheint der völlige Auftragsmangel gewesen zu sein. Die fortschreitende Gelderleichterung ist deshalb heute überhaupt nicht zur Geltung gekommen. Im weiteren Verlaufe setzte sich die Abschwächung fort. Meistens traten weitere Kursverluste im Rahmen von etwa 0,5-0,75 ein. Auf dem Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen um 0,25 Prozent abgeschwächt. Reichsbahnvorzugsaktien gehalten. Alt- und Neubezinsanleihe etwas schwächer. Auslandsrenten teils ohne jede Notiz, teils überwiegend etwas schwächer, nur 5prozentige Tehuantepec leicht gebessert. Der Kassamarkt war bei kleinsten Umsätzen schwächer. Der Markt für unnotierte Werte

Rheinische Stahlwerke.

Im ersten Geschäftshalbjahr 1930-31 ist bei der Gesellschaft die Steinkohlenförderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um über 400.000 To. zurückgegangen.

Diese Drosselung, verbunden mit der Einlegung von monatlich drei bis vier Feierschichten und einem allmählichen Belegschaftsabbau auf allen Schachtanlagen, reichte zur Anpassung an die Absatzverschlechterung nicht aus, vielmehr wuchs noch ein Lagerbestand, der jetzt mehr als 400.000 t. also über eine volle Monatsförderung beträgt. Die Gesellschaft war daher genötigt, zum 1. November eine Schachtanlage (Arensberg-Fortsetzung) stillzulegen.

Das Betriebsergebnis der Zechen deckt gerade die ratierlichen Abschreibungen. Außerdem sind aus dem Besitz der Gesellschaft an Wertpapieren und Beteiligungen die Erträge der I. G. Farbenwerke für das Jahr 1929 bereits vereinnahmt.

Deutsche Edelmetallwerke AG., Krefeld. Die Gesellschaft wird für das Geschäftsjahr 1929-30 wiederum dividendenlos bleiben. Im Vorjahre wurde ein Gesamtverlust von 3,16 Mill. RM. ausgewiesen.

Liquidation

einer Kurzwaren Großhandlung.

Die Kurzwaren Großhandlung Louis Amberg, Wuppertal-Elberfeld, Brausenwerth 19, hat sich entschlossen, infolge der verschlechterten Wirtschaftsverhältnisse in Liquidation zu treten. Die Firma ist die älteste Kurzwaren Großhandlung Wuppertals, sie wurde vor mehr als 60 Jahren gegründet.

Gebrüder Weerth AG., Wuppertal-Elberfeld. Die mit einem Aktienkapital von 600.000 RM. arbeitende Gesellschaft beantragt Herabsetzung des Grundkapitals. Ueber das Ausmaß ist noch nichts bekannt.

Dortmunder Union-Brauerei AG., Dortmund. Wie uns aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, kann bei der Gesellschaft mit einem befriedigenden Ergebnis des mit dem 31. Dezember zu Ende gehenden Geschäftsjahres gerechnet werden. Zu dieser Annahme berechtigt die gesunde finanzielle Basis der Brauerei, obwohl auch deren Betrieb, wie das gesamte Brauereigewerbe, durch den wirtschaftlichen Niedergang und die überspannte Steuerpolitik der Regierung, welche letztere ganz besonders die Brauereien und das Wirtschaftsgewerbe trifft, beeinflusst wird.

Die Sächsische Textilmaschinenfabrik vorm. Richard Hartmann AG., Chemnitz. hat kürzlich auch den Webstuhlbau der alten Hartmann-Gesellschaft übernommen. Dadurch ist nunmehr der gesamte Textilmaschinenbau der letzteren in den Besitz der neuen Hartmann-Gesellschaft übergegangen.

Stilllegung der Reichardt-Werke. Von der Direktion der Reichardt-Werke, O. m. b. H., Wandsbeck, wird mitgeteilt, daß die riesige Gesamtanlage des Werkes für die augenblicklichen Verhältnisse viel zu groß und im Betrieb zu kostspielig sei — das vollausgenutzte Werk ist in der Lage, fast den gesamten Bedarf Deutschlands zu decken —, sieht sich die Direktion gezwungen, die Fabrikation in Wandsbeck vollkommen stillzulegen.

Zahlungsschwierigkeiten.

Die seit 70 Jahren bestehende Maschinenfabrik und Eisengießerei Rittershaus & Blecher G.m.b.H. in Barmen hat infolge der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse ihre Zahlungen eingestellt. Ein Status liegt noch nicht vor. Die Firma hat sich an ihre Gläubiger gewandt mit der Bitte, die Beendigung der in Angriff genommenen Vorarbeiten zwecks Unterbreitung eines Abwicklungsvorschlages abzuwarten. Der Betrieb wird fortgeführt. Wir werden über die Sache demnächst berichten.



Formamint

Zum Schutz vor Ansteckung und bei Erkältungsgefahr

Von mehr als 14.000 Ärzten begutachtet und empfohlen.
Gibt es in 50 Tabletten Pk. 1.75

